

Zeitung

Infektionsgebühren für die fünfgepalte...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

vorm. im G. Schwelke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 136.

Halle, Mittwoch, 15. Juni 1887.

179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 14. Juni Abends.)

Zur 2. Ausgabe gehören: Erste und Dritte (Anzeigen), sowie Zweite (Text) Beilage.

Halle, den 14. Juni.

Politische Mittheilungen.

Eine Wiener medizinische Autorität, welche in den letzten Tagen in Berlin geweilt...

In der von uns zuerst in der deutschen Presse bereits Freitag in der 2. Ausg. nach dem englischen...

Wit Bezug hierauf wird einem Berliner Blatte von ladertägiger Seite geschrieben:

Die Weisung, die C. unter Kur habe ein Wiederholen der Verhandlung...

Dem Reichstag ist noch der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schuggebiete zugegangen.

Am 4. Juni beginnt vor dem Reichsgericht in Leipzig die Verhandlung gegen Klein und Genossen wegen Landesverratserlicher Untreue...

Am 10. Juni beginnt vor dem Reichsgericht in Leipzig die Verhandlung gegen Klein und Genossen wegen Landesverratserlicher Untreue...

Die Tabak-Verzugsöffentlichkeit hielt am 10. zu Berlin ihre ordentliche Generalversammlung ab...

Die Tabak-Verzugsöffentlichkeit hielt am 10. zu Berlin ihre ordentliche Generalversammlung ab...

die Wahl der Vertrauensmänner und deren Ergänzungen, sowie der Schiedsgerichtsbeiräte...

Belgien. Der Finanzminister hat in der Kammer ein Gesetz eingebracht...

See- und Marine. In Stelle des kurz vor dem Antritt des Kreuzers...

Die belgische Regierung hat der Krupp'schen Gussstahl-Fabrik in Essen noch die Lieferung von Geschützen...

Die erste Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft...

Heute Abend wird die erste Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft...

Am dem Sonntag den 10. den Landwirth gab, tragen wir folgendes nach: Bei anbrechender Dunkelheit...

Halle, den 14. Juni. (Der Abdruck unserer Vorkundrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Am 10. Juni hat die städtische Bauverwaltung die Verhandlung über die Angelegenheiten der städtischen Bauverwaltung...

Der kaufmännische Verein Mercur feierte gestern Abend in den Räumen der Neumann'schen Gesellschaft...

am überest geringer und betrug in diesem Falle für je ein Kind 40.

Der Verein der Wienerer der von Halle und Umgegend hielt am Sonnabend Abend in Osthof zum Zwecke...

Der Verein der Wienerer der von Halle und Umgegend hielt am Sonnabend Abend in Osthof zum Zwecke...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

Das Hofamt hat am Sonntag den 12. Juni eine große Anzahl von Kindern...

deutschen Kultur zu sichern. In dem Dienste des Vaterlandes steht die Arbeit des „Ar. B.“, welcher auf reformatorischer Grundlage deutsche Art bringt. Jetzt ist es Zeit. Denn die Beschränkungen des Reichs sind bedrohlich.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts reichten sich gläubige Protestanten und Katholiken die Bruderschaft. Es war keine Vermeidung des Bekenntnisses, sondern eine Gemeinsamkeit christlicher Ideen, die sich im Laufe des Jahrhunderts unter der sichtbaren Erleuchtung der Gottesfurcht erlärten worden. Nach dem Wiener Kongreß ist es anders geworden. Auf dem päpstlichen Thron, der vorzugsweise mit Hilfe nicht katholischer Mächte restauriert worden, hat im Laufe des Jahrhunderts ein neues römisches Völkertum in Imperatorien und mit Imperatorien sprachen seine Herrschaft erlirrt. Der Kulturkampf, dem sich kein zweifelhafter Verdacht entziehen konnte, war eine geistliche Revolution, nicht eine politische, die man sich in den Mitten des Reichs begehen hat. So notwendig wie der Kulturkampf, ist jetzt der Widerspruch des Volkstums. Aber die Art des Widerspruchs verleiht das Herz das politische Willens, wenn man auch annehmen muß, daß der geistliche Staatmann zu seinen freudigen Vorgesetzten eine diplomatische Gründe gehabt hat. Unter dem Friedensgelaute sieht die alte Krieges wieder zum Kampfe aus. Es kann sich überhaupt nicht um einen inneren, dauernden Frieden handeln, denn der sog. „Friedenskrieg“ ist es in uralden feindlichen Worten, die sich gegenseitig bekämpfen. Die fundamentalen die Quelle des Sozialismus, des Kommunismus und des Nihilismus ist. Es trat der Kampf gegen den Staat, aber nicht gegen das deutsche Volkstum. Der Kampf gilt der Kirche, die Kirche, die sich nicht erheben, sondern die planmäßige Untergrabung ihrer Grundlagen. Dafür ist die Massenbewegung politischer katholischer Arbeiter in Preußen und Polen ein herber Zeugnis. Sodann gilt der Kampf dem Reich und dem Protestantismus, auf dem sich der Protestantismus. Man preiß das Apollitum auf den sicheren Fort des Protestantismus. Der Nationalismus will die Massen zügel; natürlich dadurch, daß er ihren Selbstwillen sich erkommend. Die hochentwickelten Völkern seinen Anfang, dem die Völkern des Reichs, der höchsten weltlichen Autorität, das Wort zu reden. Demokratische Völkern sind auch nicht bange, denn sie sehen in weltlicher Autorität ein Bundes- und Reichsgewalt. Und das ist eben die Welt, die sich nicht unter dem Namen ihrer Mächtigen. (Selbst Zerkümmern.)

Wie allen angehenden und vielen alten Mächten gegenüber muß auch der Name des Reichs, als seiner Vater zum Einigkeit die Hilfe kommen. Es gilt frei, aber sehr zusammen zu stehen: keine neue Partei, ionder Erhebung über die Parteien, seine relatives Recht nicht betrachten werden. Eine Vergebung des Reichs, oder Selbstverleugnung einer großen, die seit her den Reichs höchsten Autorität, mit dessen unter Volk sein erkämpfen wird. Das wolle Gott. (Selbstoffen.) — So weit der Sache nach Herr Komthoralarzt Leichter. Herr Sen. D. Richter konstatirt, daß es unendlich ist, daß die Welt nicht anders sein, die Stellung des vornehmlichen Reichs zu denken. Der ew. Bund hat eine ganz positive Aufgabe. Neben der Abwehr ultramontaner Erziele gilt es Hauptarbeit, die innere Erziehung und politische Vertiefung des evangelischen Geistes für die Zukunft zu sichern.

Herr Prof. Weislag wörtlich in begeisterter Rede das Weibchen, als sei es unendlich gerade, jetzt in der verwiderten Situation mit dem Ungewissen des „evangelischen Bundes“ zu denken. In dem Reich des 19. Jahrhunderts eine vordringende geistige Diktatur erzwingen; ihr ist die moralische Macht gegenüber zu stellen. Wenn der „evangelische Bund“ jeden Protestanten eine gleiche Pflicht im Sinne des Reichs, die gegenwärtigen Glieder unter Reich zusammenzuführen zu gemeinsamen Arbeit, dann ist er eine Macht, die Gott leihen möge. (Selbstoffen.)

Herr Oberprokurator D. Wurtius aus Dombitz war sehr lebhaft in der Rede zu halten. Aus seinen eingehenden Berichten geht hervor, daß in der Provinz Sachsen mit Ausnahme von Halle und Merseburg der „evangelische Bund“ 2 Agenten und 24 Mitglieder hat. Ein einzelner Anfang!

Im Weiteren konstatirt er die Notwendigkeit für Halle und Sachsen. Und mit der Rede, die sich auf die Zukunft, mit dem Vorwissen die Verfassungslücke, schließt er sich den vorliegenden Bericht: Möchten die Verhandlungen und die beiden angehenden Reichswahl in den Tagen der Anwesenheit und ist es ein Anreiz zu opferfreudiger Arbeit an den Aufgaben des Bundes sein.

(Wachend verboten.)

### Die Furcht vor der Lächerlichkeit.

Wohlfahrt Plauderei von Marietta von Markovics in Wien.

Ich sehe es richtig noch kommen, daß ich mich wie eine Einsiedlerin in mein stilles, kleines Heim, zu meinen Blumen und meinem Flügel stütze; daß ich alle Gesellschaft, alle meine Bekannten meide und auch schließlich meine vielen Zeitungen nicht mehr lese — ich mich nicht ärgern.

„Ja!“ — laden einige Jüngend überlegene Mitbewerber oder hypochondrische Jungweiber — „die Schreiberin dieser Zeilen ist sicher eine alte Jungfer, die sich in den Männern verdächtig fühlt und nun in Gesellschaft von drei Mäpfen und sieben Katzen auf die Welt schimpft!“

Wit nitzen, meine Verehrten! Obwohl icherfreunden, halte ich mir weder Mäpfe noch Katzen, nur einen Kanarienvogel, dessen Gesellschaft ich mir sicher vergeihen, wenn Sie meinen jungen Operntenor, den „Janet“, und seine schmetternden Triller, Flötentönen und Saxofons nur ein einziges Mal hören.

Suben lotet er mir keine große Gage und wird mir nie heiter. Und mit der alten Jungfer und der Verknüpfung der Männer ist es auch nichts! Die Kinderhabe habe ich allerdings schon länger Zeit vertreten, aber Körper und Geist find fröhlich und haben nichts gemein mit der Verberührung armer, hiner Mäpfen, für die ich in meinem Herzen ein „Graz“ einfließen aufbewahrt habe. Und die „Verren der Schöpfung“ Du lieber Gott! Wie leicht sind die erodert. Da bedarf es nur eines hellen, blauen, durchsichtigen Auges, einiger goldblonder Locken im Gesicht, eines elastischen Wanges, oder eines halbwegs zierlichen Fußes — die kleine Hand noch nicht einmal gerodet — ja, man darf sie nur ein, zwei Mal ansehen, und alles, was diese jungen und alten Anbisse von sich „Berg“ nennen, breunt listerlos, wie alter Plunder.

Ich bin überzeugt, daß ich mir mit dieser wahrheits-

### Aus der Sitzung des Schöffengerichts am 13. Juni.

Gegen Ende April wurde die beizigen Wäcker eine Solanköthe die Kunde, daß ein bekanntes angelegenes Ehepaar in der Wiener Vorstadt eines Schussvergnügens wegen Stroßeln bestraft worden ist. Die Abfassung von Art. 10. des Reichs vertrat, das man hätte glauben können, es handle sich um einen Hausanfall oder dergleichen. Heute waren die Arbeiter August Köpfer, Adolf Fißler und Erio Schuberger wegen Verüßung arbes. Unrechts und Betrugs unter Anklage gestellt worden. Wie der damals mit seiner Frau bestrafte Herr K. auslief, hat er schon vorher durch Beobachtung den Eindruck gewonnen, als habe man es auf seine Verion in irgend einer Weise abgesehen, was mir ihm schon möglich, einen der Anklagten, den Arbeiter Fißler, mit Bestimmtheit als denjenigen zu bezeichnen, der eine Strecke neben ihm und seiner Frau hergegangen und ihn bei fortwährendem Herumschleichen mit der Hand an das Gesicht mit isidometrischen Webereien bestrafte habe. Die Arbeiter Köpfer und Schuberger hat er nicht wiedererkennen, obgleich er zugeben mochte, daß sie sich auch unter den fünf Befanden. Es ist auch inhaltlich festzustellen, daß sie sich an jenem Orte befanden. Infolge dieser Aussagen mußten die beiden von der Anklage freigesprochen werden. Dagegen wurde der Arbeiter Fißler mit einer sechs Monate Haft bestraft.

Wegen Mangeln was es höchst unangenehm gewesen sein, daß man er einigen Tagen vor der Verhandlung, ihm möglich wegen eines herannahenden Juges der Uebergang durch das Geraden der Barriere verweigert wurde. Der Gärtnerehele Erio Berger hatte in einem solchen Falle den Verzicht gemacht, einer Strafe zu unterliegen, was ihm ein erhaltene Ansehe eine Strafe von 3/4 oder 1 Tag Haft entzogen.

### Univeritäten und Hochschulen.

Leipzig. Die geistige Verlammlung der Mitglieder der juristischen Fakultät beschloß, dem Geheimrat Professor Dr. Windheid zu seinem am 26. Juni zu feiernden 70jährigen Geburtstag eine Widmung zu überreichen, am Abend aber durch einen Gedächtnis ihrer Verehrung und Ergebenheit Ausdruck zu verleihen.

Leipzig. Das studentische Corps „Palatia“, welches befanntlich auf 3 Semester suspendiert wurde, bezieht nach dem 11. März Monatsheft gegenwärtig bereits 9) Jahre, und ist somit das älteste Corps an diesem Universität. Es hat die Pflicht noch fast keine förmlichen Statuten, Constitutionen, Protokolle, Anreden und Correspondenzen, welche zusammengekommen ein förmliches Archiv bilden und namentlich für die ersten Jahrgänge dieses Jahrhunderts reiches Material zur Geschichte des deutschen Studententums bieten.

Göttingen. Zu den bisherigen 13 fortsetzenden studentischen Verbindungen unserer Universität wird in den nächsten Tagen die Verbindung „Palatia“ hinzukommen. Es ist dies die älteste Verbindung katholischer Studenten an diesem Universität. Die Mitglieder der katholischen Studentenverbindungen, welche zusammengekommen ein förmliches Archiv bilden und namentlich für die ersten Jahrgänge dieses Jahrhunderts reiches Material zur Geschichte des deutschen Studententums bieten.

Leipzig. Der Vorstand des „Videsheim“ hat mittels Briefs des Generalprälaten des Zölibats seiner Disziplin den Beitritt zu dem extrem-ultramontanen Studenten-Korps verboten unter. Die Mitglieder der katholischen Studentenverbindungen, welche zusammengekommen ein förmliches Archiv bilden und namentlich für die ersten Jahrgänge dieses Jahrhunderts reiches Material zur Geschichte des deutschen Studententums bieten.

Leipzig. Der Hof von Dedeßhausen, Sohn des bekannten Parlamentarier, hat sich als Privatdozent für neuere Sprachgeschichte habilitirt.

Leipzig. Der Hof von Dedeßhausen, Sohn des bekannten Parlamentarier, hat sich als Privatdozent für neuere Sprachgeschichte habilitirt.

Leipzig. Der Hof von Dedeßhausen, Sohn des bekannten Parlamentarier, hat sich als Privatdozent für neuere Sprachgeschichte habilitirt.

### Indesfälle und Nekrologie.

Am 30. Lebensjahre starb in Dresden am 12. Juni 1877 nach langer Krankheit in ärmerlichen Verhältnissen der Schriftsteller Franz Winkler (geb. 1. Dezember 1807 in Dresden), der einen 20jährigen Sohn hinterließ, in den fünfzig Jahren viel gelebten Nomade und Erscheinungen unter dem Namen Jans Carion verdienstlich.

In Dresden ist er jetzt der Selbstmord des Privatdozenten Dr. Erio großer Aufsehen. Sein Vater ist ein bekannter Schulmann, Lehrer im Studien, er arbeitete an einem Werke über die Würmer, scheint den 31jährigen Gelehrten, der schon eine Autorität auf oölogischem Gebiete gewesen, nicht gemacht und ihm zu der vereweihten That den Anstoß gegeben zu haben.

### Kunst, Wissenschaft, Theater.

In diesen Tagen wird die Ausgrabung des im Gouvernement Stawropol bei Mergandros gefundenen versteinerten Mammothgerippes in Angriff genommen werden.

getreten Schilderung des — stark sein wollenden Geschlechts noch einige Duzend Gegner mehr geschaffen — indes konnte ich es nicht ertragen, an dieser Stelle einmal die Wahrheit zu verkünden, daß ich mich nicht behagte — nun, der beweis mir das Gegentheil (was ihm schwer werden sollte), übrigens stehe ich für das Gegentheil ein und bin bereit mit Junge, Feder und Tinte — ich habe festes Gefühl! — Satisfaction zu geben.

Rein — das Alles ist es nicht, was mich in meine Häuslichkeit haant, mich menschenlieb macht und ärgert — es ist eine Wahrnehmung, die ich bei all meinen Bekannten in unserem modernen Leben, in den Journalen u. c. gemacht — die Furcht vor dem Lächerlich werden.

„Das ist ja ein seltsamer Grund!“ werden Sie sagen, „wissen Sie ganz genau, daß Sie nicht am Spülen leiden?“ Bei längerem Nachdenken über die bestehenden Einrichtungen und Zustände der menschlichen Gesellschaft kann man am Ende sich zu der Frage verführt fühlen: Ob man selbst, oder die Gesellschaft zum Narrenhause reif ist? Sie vergehen — so unhöflich würde ich weder mich, noch die Gesellschaft behandeln.

Soll es mich aber nicht empören, wenn ich kaum meine Hand in die eines neuen Bekannten lege, oder in einer Familie kaum warm geworden, beobachtet, wie die bage, gelbe Erde, die Furcht, sich im Salon, im Theater, auf der Promenade, auf Wallen und in Konversationen dreht, und selbst noch geistvolle Menschen unter ihre eberne, bürre Faust preßt, daß es ihnen an Wuth gebracht, ihrem Antheil die natürliche Ausdruckweise zu geben oder sich nach ihrem eigenen Geschnack zu fieden.

Fassen Sie mich Beispiele anführen. \*) Da ist die Familie des Sectionsrathes a. D. von A. — er verheiratet sich von selbst, daß ich die Namen verwechselte. Der Papa, ein ang und hager, unsern Wiener „Gutmuth“ beinahe Concurrenten machend, geht Sommer

— Die neue Ausgabe der Werke des bekannten russischen Schriftstellers Grafen S. R. Laskoi ist jetzt in Vollendung entgegen. Derselbe erlirnt in Mostau in einer Auflage von 15000 Exemplaren.

— Der Vobenzin hat sich in Folge einer deutlichen Kündung der einen Vertreibung in Hannover vertrieben. So zu leben in einem vom 6. Mai bis zum 1. September, der „Gold Jäger“ von Barbara (S. 4. 1877).

— Der berühmte Schachspieler Concin in Berlin hat beabsichtigt, eine neue Truppe aufzusammeln und mit großem Erfolge in Dombitz zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

— Nachdem der deutsche Bildhauer Richard Grüttner mehrere die Restaurationarbeiten an den oölogischen Hof mit seinem Vertheil. Die letzte und schwierigste Arbeit, die dem des Reichs, war eben vollendet, da erweisen sich die Könige, die in dem, der Kronprinzessin Elisabeth Algem. mit großem Erfolge in Dombitz, zu ihrer Vertheilung mit großem Erfolge in Dombitz, der Zinke, Kropfen und Alter zu übernehmen.

Die herrliche...  
Im...  
weiter...  
möglich...  
redig...  
das...  
den...  
die...  
vor...  
der...  
nicht...  
da...  
nach...  
wichtig...  
nicht...  
ver...  
dies...  
ein...  
zu...  
Sof...  
des...  
hatten...  
Frauen...  
und...  
wohin...  
Ge...  
Kron...  
des...  
M...  
lagte...  
fies...  
die...  
Drei...  
W...  
vorg...  
Kap...  
ein...  
mit...  
genom...



Julien. Die Herzogin, eine feinsinnige Dame von liebenswürdiger Erziehung, hatte sich bekanntlich im Jahre 1868 mit dem Herzog Ferdinand von Anjou verheiratet, nachdem ein Jahr vorher ihre Verlobung mit dem Könige Ludwig II. von Bayern wieder gelöst worden war. Die Herzogin, welche gegenwärtig in 41. Lebensjahre steht, lebte mit ihrem Gemahl anfangs abwechselnd in München und auf einem Landhause bei Garmisch, bis der Herzog im Jahre 1871 mit dem kaiserlichen Befehl, die Insel Madeira wieder in die französische Armee einzutreten, in welcher er den Rang eines Artillerie-Capitains bekleidete. Als der Herzog in Folge der Ausweidung der Kränze Frankreich verließen mußte, nahm die Herzogin mit ihrer Tochter ihren Wohnsitz in der Villa von Garmisch, woselbst sich die Kunde von der nervösen Erkrankung derselben bald nach dem traurigen Tode des Königs Ludwig, ihres ehemaligen Verlobten, befand. Sie handelte unter der Verwaltung des bekannten Münchener Professors Dr. Götze. Im hiesigen Frühjahr brachte der Herzog seine Gemahlin von München zuerst nach Nizza und von da nach Neapel. Die Heise der Herzogin nach Graz zu Professor Kraft-Ebing löst auf den Wahl des Professors zu Graz erfolgt sein, und es heißt, die jüngste Mündelheit der Kaiserin Elisabeth in München, welche wegen der lebendigen Schmeißer dort Beratungen pflog, habe mit diesem Beschlusse zusammengehört. — Derosin Sophie von Anjou, die im vorigen Sommer einen in London durch schwere hysterische Erkrankungen complicirten Schlaganfall erlitten, daß seit der erfolgten Genesung eine starke Verdunstung und Gemüthsverwirrung zurückgeblieben war. Sein Monatsfrist wollte die Herzogin in München, aber ihre Verlobung mit dem Könige Ludwig II. nicht aufgeben. Ein Antritt in München im Jahre 1871 waren in hiesiger Gegend besessen. Ein Einverständnis mit dem hiesigen Baron Karl Theodor wurde durch den Herzog von Anjou, der die Leitung der Landes-Verwaltung, Dr. W. Ag. von Sall, hierbei ertheilt und auch noch der hiesige Dr. J. Weigand, Dr. von K. an den beiden Wöchentlichungen begeben. Alle drei Verste haben ihr einflussreiches Gutachten dahin, daß die Kaiserin in hiesigen gewöhnlichen Lebensverhältnissen auf einige Zeit zu halten und von weiteren Reisen einer psychiatrischen Privatpflege anzuvertrauen wäre. — In Dommitzsch wurde am Sonntag Herr cand. Amadeus Salme durch Herrn Superintendenten Trümbelmann, Organi als Mediciatstosse eingeweiht.

Frandsche Stiftungen.

—w. Am heutigen Tage trat in den Frandschen Stiftungen hieselbst die Commission zusammen, die sich mit der Supplication des Legaten der sogenannten Prohibel in sprachlicher Beziehung zu befassen hat. An derselben nahmen Theil die Herren Dr. Max Heger als Darmstadt, Reg.- und Schulrath Behe aus Eutin, Reg.-, Schul- und Consistorialrath Nisch aus Wiesbaden, Pfarrer Dr. Schröder aus Garmisch, Director Dr. Frid und Privatdozent Dr. Burdach von hier, letzterer an Stelle des Professor Dr. Wilmanns in Bonn, der ursprünglich berufen, an dem Eintritt in die Commission verzögert war. Außerdem nahmen an der Sitzung Theil die Professoren DD. Schlottmann und Nisch von hier. Die Verhandlungen, welche unter dem Vorsitz des Director Dr. Frid stattfinden, sind zumächst auf 4 Tage berechnet.

Humoristisches.

— Beim Blumen-Corrio. Du hast es notwendig, jungen Madeln Blumen zu werfen! — „Nun, nicht, nicht, du hast mir schon alles Mögliche auszuweisen und ich hab' a Schwämmen!“ — Einmalige Besorgnis. Bauer: „Jesess, Jesess, wenn's nur bei' fern' Zulammenhoß giebt!“ — Conductor: „Warum haben Sie denn' so Angst?“ Bauer: „Ja, wissen S', i' hab' a Kirtl' do! I'cher deri mir!“ — Danfbar. Du verzeihst? Wie kommst denn du dazu? — „Ganz einfach! Meine Hausfrau hat mich so oft zu Gebetknien — weil ich die so gern mag — eingeladen, und da hab' ich aus Dankbarkeit die Forder genommen.“ — k. Wie man sich verhalten soll. Ein Herrmann sagt zum andern: „S' ist doch merkwürdig, ich werde in unsern Meßkammer von Tag zu Tag abhickern.“ — „Wie meinst Du denn das?“ — erwidert der andere: „Denke Dir“, laut der ehrtre: „es fehlen mir noch zwei Fiedel, und wenn ich die hab', bin ich ein Wis'mard.“ Die Fiedel oder Fiedel an Gehirne! — „Nicht, das kommt heraus.“ — Wiener Gemüthlichkeit. Die Hausfrau kommt in die Küche, um einmal selbst die Milchleiste einzuräumen. — Köchin: „Gna' Herr, gehn's r'ont, aus der Küche und herberh's mer mit den Hamur (Humor).“ Sie haben mer biß die Fiedel, ich werd' mei' Sack' los machen.“ — Seine Unterredung. Dame: Sie wollen auf einmal fort, Kati? Warum denn? Kati (heulend): „Weil S' immer lo' bis mit mir sind und mich lo' fort schieben.“ Dame: „Das ist doch nur der Fall, wenn Sie Ihre Fiedel nicht thun.“ — Ich bin sonst gewiß nicht schüchtern. Denken Sie nur an Ihre frühere Herrschaft. Sie haben mich selbst oft gefragt, wie Sie sich mit ihrer Fiedel verhalten. Die Dame hat S' gemüthlich, ohne Grund oft und wie — haben Sie um jede Kleinigkeit Anbickel gezeihen.“ Kati: „Nun, biß hab' ich mich nie a Gehirne.“ Dame: „So haben Sie mir erzählt.“ Kati (mit Selbstbewußtsein): „Nein, biß biß.“

Geundheitspflege und Verhältnisse.

— Während die Berliner Medicinische Gesellschaft für die Unterdrückung der Karyophorei auspricht, daß sich der ärztliche Verein in Frankfurt a. M. mit allen Sinnen gegen eine dergleichen Unternehmung, um weiterer Beschädigung des letzteren Vereins geht dahin, für Vorkämpfung einer gleichartigen Unternehmung des Krankenangelegtes einzustehen, durch welche außer Zweifel gestellt werden soll, daß das Kranken-Angelegen in den Krankenhäusern nur approbirete Verste fungieren können.

Rechtspflege und Juristisches.

— Ueber Ertheilung des Armenrechts wird der Hallischen Zeitung geschrieben: Die Gesuche um Bewilligung des gerichtlichen Armenrechts, d. h. um Gewährung des Rechts kostenloser Proceßführung haben in letzter Zeit derselben zugenommen und namentlich haben sich in den Kreisen der Rechtsanwältel die Klagen über die Zeit, welche ihnen durch die überhandnehmende Bestellung zu Armenanwälten erwächst, derartig vermehrt, daß der Minister des Innern hieraus Veranlassung genommen hat, den Polizeibehörden die sorgfältigste Erörterung der ihnen zugehenden Anträge auf Ausstellung von Armuthsbescheinigungen zur Pflicht zu machen. In Zukunft soll bei Ausstellung solcher Zeugnisse vornehmlich darauf Rücksicht zu nehmen sein, ob der Antragsteller die erwandigen Kosten des beabsichtigten Proceßes, die sich namentlich bei Rechtsstreitigkeiten vor dem Landgericht nach dem Werthe des Streitgegenstandes richten und sich vorher ungefähr berechnen lassen, zu tragen und zu bestreiten willfich im Stande sein wird. Ferner sollen die Behörden berücksichtigen, daß in den zur Zuständigkeit der Amtsgerichts geböhrigen Rechtsstreitigkeiten die Parteien sich nicht, wie in den landgerichtlichen Proceßen, durch Rechtsanwältel vertreten lassen müssen und daß in Folge dessen der zum Betriebe des Proceßes erforderliche Aufwand ein minder erheblicher ist.

Gerichtszeitung.

s. Leipzig, 13. Juni. Der erste Strafsatz des Reichsgerichts in heutiger Sitzung die von den Sozialdemokraten Pfanzagl und Reichmann in Halle eingeleitete Verurteilung des Reichsgerichts wegen Aufzuchtungs zu einer verbotenen Versammlung zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt. — Gleichfalls ernde die Meßtion des Dr. med. Sandau in Frankfurt a. M., der wegen Privatuntersuchung verurtheilt worden, ebenfalls mit Gefängnis.

—pt. Leipzig, 13. Juni. Vor dem Königlichem Landgericht fand heute eine Verhandlung wegen Zweifampfs statt. Der Student D. S. hatte eine Schlägerunternehmung ergriffen und vor Gericht gestellt worden, während der Student G. gegen den andern verurtheilt worden, aufgefunden. Gegen sie konnte infolge dessen auch keine Anklage erhoben werden. Wohl aber hatte man die Verurtheilung des Studenten in Anklage wegen Heißhills zum Zweifampfe der Verurtheilung des Studenten zur Verfügung gestellt. Diese sollte zum Auslösen der Schlägerunternehmung dienen. Auf Grund dieses Urtheils wurde sie denn zu 1 Monat, der Student von D. zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt. Die Verurtheilung des Student G. wurde durch den Landgerichtspräsidenten, der die von ihm den Studenten zur Verfügung gestellte Summe zum Auslösen der Schlägerunternehmung dienen. Auf Grund dieses Urtheils wurde sie denn zu 1 Monat, der Student von D. zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt. Die Verurtheilung des Student G. wurde durch den Landgerichtspräsidenten, der die von ihm den Studenten zur Verfügung gestellte Summe zum Auslösen der Schlägerunternehmung dienen.

— Ein Berliner Lokalberichterstatter theilt zu dem Fall des unglücklichen zum Tode verurtheilten Studenten noch folgende Einzelheiten mit: Die Verurtheilung des Studenten zusammen mit dem unglücklichen Albert Zietzen als Mithelbeschuldigten auf der Anklagebank. Die Unterredung war auch auf den damaligen Verurtheilung ausgehend worden, weil er bei den mehreren Verurtheilungen des Reichsgerichts in Halle eingeleitet worden. Dasu kam, daß Frau Zietzen in ihren letzten Angelegenheiten, als sie nicht mehr im Stande war, im Zusammenhange zu sprechen, heftlich die Namen der beiden Angeklagten nannte. In der Verhandlung vor dem Schouburgers Hofgericht befandliche Zietzen seinen Vornamen direkt der Frau Dr. Lindhage mit derie ins Hochhaus und der achtzehnjährige Verbrecher seiner davon nicht unberührt befallen zu sein. Die endgültige Entscheidung der rucklosen That ist insonderheit dem Vorderbrenner Richter zu danken, der meistentheils allein in Stellung war. Zu nicht aus ein Bekannter helfen mit ihm von Kniepe zu Kniepe, angeblich zu gemüthlichen Verurtheilten, in Wirklichkeit aber mit der Hoffnung, daß Bier und Wein dem Schuldigen die Sinne lösen würden. Das war Pfahns ohne Erfolg, bis endlich die Verurtheilung des Reichsgerichts in Halle nach Mexiko zu gehen, dem Wilhelm die Bemerkung entlockte: „Da möcht ich mit, denn hier loiset es mich noch den Kopf.“ Hier auf nahm am Donnerstag Frau Zietzen in Gegenwart ihres Mannes den Verurtheilten ins Gefängnis, aber unwohl. Dann behauptete der Richter, einer Gattin, einen Augenblick hinausgehen, und loigte ihm so energisch die Züchterschaft auf den Kopf zu, daß Wilhelm vollständig zusammenbrach, leichenblau wurde und das erste Gehändnis ablegte. Der unglückliche Student war in demselben Verurtheilung verurtheilt worden, aber durch den sofortigen Proceß und seine Folgen ganz außerordentlich gelitten haben; auch seine Grundhinde wurden in dieser Zeit verurtheilt worden. Vor einiger Zeit schrieb Zietzen in einem an die Verurtheilten gerichteten Briefe: „Weil ich noch lange im Hochhaus sitzen werde, so hab' ich mich nach dem Reichsanwalt Wronker, welcher sich seit Wochen den Verurtheilten als juristischer Beirath zur Seite stand, hat im Auftrage des Reichsgerichts die Wiederabnahme des Verfahrens und die Verurtheilung des Reichsgerichts in Halle beantragt, dem Landgericht in Halle beauftragt.

— Ein Berliner Lokalberichterstatter theilt zu dem Fall des unglücklichen zum Tode verurtheilten Studenten noch folgende Einzelheiten mit: Die Verurtheilung des Studenten zusammen mit dem unglücklichen Albert Zietzen als Mithelbeschuldigten auf der Anklagebank. Die Unterredung war auch auf den damaligen Verurtheilung ausgehend worden, weil er bei den mehreren Verurtheilungen des Reichsgerichts in Halle eingeleitet worden. Dasu kam, daß Frau Zietzen in ihren letzten Angelegenheiten, als sie nicht mehr im Stande war, im Zusammenhange zu sprechen, heftlich die Namen der beiden Angeklagten nannte. In der Verhandlung vor dem Schouburgers Hofgericht befandliche Zietzen seinen Vornamen direkt der Frau Dr. Lindhage mit derie ins Hochhaus und der achtzehnjährige Verbrecher seiner davon nicht unberührt befallen zu sein. Die endgültige Entscheidung der rucklosen That ist insonderheit dem Vorderbrenner Richter zu danken, der meistentheils allein in Stellung war. Zu nicht aus ein Bekannter helfen mit ihm von Kniepe zu Kniepe, angeblich zu gemüthlichen Verurtheilten, in Wirklichkeit aber mit der Hoffnung, daß Bier und Wein dem Schuldigen die Sinne lösen würden. Das war Pfahns ohne Erfolg, bis endlich die Verurtheilung des Reichsgerichts in Halle nach Mexiko zu gehen, dem Wilhelm die Bemerkung entlockte: „Da möcht ich mit, denn hier loiset es mich noch den Kopf.“ Hier auf nahm am Donnerstag Frau Zietzen in Gegenwart ihres Mannes den Verurtheilten ins Gefängnis, aber unwohl. Dann behauptete der Richter, einer Gattin, einen Augenblick hinausgehen, und loigte ihm so energisch die Züchterschaft auf den Kopf zu, daß Wilhelm vollständig zusammenbrach, leichenblau wurde und das erste Gehändnis ablegte. Der unglückliche Student war in demselben Verurtheilung verurtheilt worden, aber durch den sofortigen Proceß und seine Folgen ganz außerordentlich gelitten haben; auch seine Grundhinde wurden in dieser Zeit verurtheilt worden. Vor einiger Zeit schrieb Zietzen in einem an die Verurtheilten gerichteten Briefe: „Weil ich noch lange im Hochhaus sitzen werde, so hab' ich mich nach dem Reichsanwalt Wronker, welcher sich seit Wochen den Verurtheilten als juristischer Beirath zur Seite stand, hat im Auftrage des Reichsgerichts die Wiederabnahme des Verfahrens und die Verurtheilung des Reichsgerichts in Halle beantragt, dem Landgericht in Halle beauftragt.

Eisenbahnen, Canäle, Zünfte.

— Lena, 12. Juni. Die hiesige Statthalterabtheilung Sommerkonferenz des Preussischen Staatseisenbahnen-Verbandes, welchem auch die Thüringischen Privatbahnen angehören, hat beschlossen, die nächste Konferenz am 15. November d. B. in Berlin abzuhalten.

Wollmärkte.

Landesberg, a. B., 13. Juni. Zum morgigen Wollmarkt wurden mehrere hundert Genniner Dominialwollen angeboten. Die Nachfrage ist im Ganzen schwach. Der Verkauf betragt 1607 Centner. Der Verkauf wozig ist mit einem Aufschlag von 15 bis 25 p. Centner und nahm einen so raschen Verlauf, daß bis Mittag der Markt geräumt war. Die Wölle war nicht durchwies beirungen. Preise: Verurtheilung zwischen 125, 140, 150 p., gegen 18 bis 125 p. im Vorjahr.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch, den 15. Juni:

8. U. Anz. Bibl.: Vormittags von 9-12 Uhr Nachmittags von 2-4 Uhr. In den letzten zwei Diensttagen werden täglich Bücher ausgeteilt und abgegeben. — 10. U. — Büchervereinigung: Vorm. 7 1/2 im Vorjahre. — 11. U. — Vaterländischer Verein: Magdeburgerstr. 4, I. 8-12 Uhr und 2-4 Uhr. — Kunstvereine: Ab. 7 im Kronprinzen. — Vereinerung: Unter den Eichen. — 12. U. — 13. U. — 14. U. — 15. U. — 16. U. — 17. U. — 18. U. — 19. U. — 20. U. — 21. U. — 22. U. — 23. U. — 24. U. — 25. U. — 26. U. — 27. U. — 28. U. — 29. U. — 30. U. — 31. U. — 32. U. — 33. U. — 34. U. — 35. U. — 36. U. — 37. U. — 38. U. — 39. U. — 40. U. — 41. U. — 42. U. — 43. U. — 44. U. — 45. U. — 46. U. — 47. U. — 48. U. — 49. U. — 50. U. — 51. U. — 52. U. — 53. U. — 54. U. — 55. U. — 56. U. — 57. U. — 58. U. — 59. U. — 60. U. — 61. U. — 62. U. — 63. U. — 64. U. — 65. U. — 66. U. — 67. U. — 68. U. — 69. U. — 70. U. — 71. U. — 72. U. — 73. U. — 74. U. — 75. U. — 76. U. — 77. U. — 78. U. — 79. U. — 80. U. — 81. U. — 82. U. — 83. U. — 84. U. — 85. U. — 86. U. — 87. U. — 88. U. — 89. U. — 90. U. — 91. U. — 92. U. — 93. U. — 94. U. — 95. U. — 96. U. — 97. U. — 98. U. — 99. U. — 100. U. — 101. U. — 102. U. — 103. U. — 104. U. — 105. U. — 106. U. — 107. U. — 108. U. — 109. U. — 110. U. — 111. U. — 112. U. — 113. U. — 114. U. — 115. U. — 116. U. — 117. U. — 118. U. — 119. U. — 120. U. — 121. U. — 122. U. — 123. U. — 124. U. — 125. U. — 126. U. — 127. U. — 128. U. — 129. U. — 130. U. — 131. U. — 132. U. — 133. U. — 134. U. — 135. U. — 136. U. — 137. U. — 138. U. — 139. U. — 140. U. — 141. U. — 142. U. — 143. U. — 144. U. — 145. U. — 146. U. — 147. U. — 148. U. — 149. U. — 150. U. — 151. U. — 152. U. — 153. U. — 154. U. — 155. U. — 156. U. — 157. U. — 158. U. — 159. U. — 160. U. — 161. U. — 162. U. — 163. U. — 164. U. — 165. U. — 166. U. — 167. U. — 168. U. — 169. U. — 170. U. — 171. U. — 172. U. — 173. U. — 174. U. — 175. U. — 176. U. — 177. U. — 178. U. — 179. U. — 180. U. — 181. U. — 182. U. — 183. U. — 184. U. — 185. U. — 186. U. — 187. U. — 188. U. — 189. U. — 190. U. — 191. U. — 192. U. — 193. U. — 194. U. — 195. U. — 196. U. — 197. U. — 198. U. — 199. U. — 200. U. — 201. U. — 202. U. — 203. U. — 204. U. — 205. U. — 206. U. — 207. U. — 208. U. — 209. U. — 210. U. — 211. U. — 212. U. — 213. U. — 214. U. — 215. U. — 216. U. — 217. U. — 218. U. — 219. U. — 220. U. — 221. U. — 222. U. — 223. U. — 224. U. — 225. U. — 226. U. — 227. U. — 228. U. — 229. U. — 230. U. — 231. U. — 232. U. — 233. U. — 234. U. — 235. U. — 236. U. — 237. U. — 238. U. — 239. U. — 240. U. — 241. U. — 242. U. — 243. U. — 244. U. — 245. U. — 246. U. — 247. U. — 248. U. — 249. U. — 250. U. — 251. U. — 252. U. — 253. U. — 254. U. — 255. U. — 256. U. — 257. U. — 258. U. — 259. U. — 260. U. — 261. U. — 262. U. — 263. U. — 264. U. — 265. U. — 266. U. — 267. U. — 268. U. — 269. U. — 270. U. — 271. U. — 272. U. — 273. U. — 274. U. — 275. U. — 276. U. — 277. U. — 278. U. — 279. U. — 280. U. — 281. U. — 282. U. — 283. U. — 284. U. — 285. U. — 286. U. — 287. U. — 288. U. — 289. U. — 290. U. — 291. U. — 292. U. — 293. U. — 294. U. — 295. U. — 296. U. — 297. U. — 298. U. — 299. U. — 300. U. — 301. U. — 302. U. — 303. U. — 304. U. — 305. U. — 306. U. — 307. U. — 308. U. — 309. U. — 310. U. — 311. U. — 312. U. — 313. U. — 314. U. — 315. U. — 316. U. — 317. U. — 318. U. — 319. U. — 320. U. — 321. U. — 322. U. — 323. U. — 324. U. — 325. U. — 326. U. — 327. U. — 328. U. — 329. U. — 330. U. — 331. U. — 332. U. — 333. U. — 334. U. — 335. U. — 336. U. — 337. U. — 338. U. — 339. U. — 340. U. — 341. U. — 342. U. — 343. U. — 344. U. — 345. U. — 346. U. — 347. U. — 348. U. — 349. U. — 350. U. — 351. U. — 352. U. — 353. U. — 354. U. — 355. U. — 356. U. — 357. U. — 358. U. — 359. U. — 360. U. — 361. U. — 362. U. — 363. U. — 364. U. — 365. U. — 366. U. — 367. U. — 368. U. — 369. U. — 370. U. — 371. U. — 372. U. — 373. U. — 374. U. — 375. U. — 376. U. — 377. U. — 378. U. — 379. U. — 380. U. — 381. U. — 382. U. — 383. U. — 384. U. — 385. U. — 386. U. — 387. U. — 388. U. — 389. U. — 390. U. — 391. U. — 392. U. — 393. U. — 394. U. — 395. U. — 396. U. — 397. U. — 398. U. — 399. U. — 400. U. — 401. U. — 402. U. — 403. U. — 404. U. — 405. U. — 406. U. — 407. U. — 408. U. — 409. U. — 410. U. — 411. U. — 412. U. — 413. U. — 414. U. — 415. U. — 416. U. — 417. U. — 418. U. — 419. U. — 420. U. — 421. U. — 422. U. — 423. U. — 424. U. — 425. U. — 426. U. — 427. U. — 428. U. — 429. U. — 430. U. — 431. U. — 432. U. — 433. U. — 434. U. — 435. U. — 436. U. — 437. U. — 438. U. — 439. U. — 440. U. — 441. U. — 442. U. — 443. U. — 444. U. — 445. U. — 446. U. — 447. U. — 448. U. — 449. U. — 450. U. — 451. U. — 452. U. — 453. U. — 454. U. — 455. U. — 456. U. — 457. U. — 458. U. — 459. U. — 460. U. — 461. U. — 462. U. — 463. U. — 464. U. — 465. U. — 466. U. — 467. U. — 468. U. — 469. U. — 470. U. — 471. U. — 472. U. — 473. U. — 474. U. — 475. U. — 476. U. — 477. U. — 478. U. — 479. U. — 480. U. — 481. U. — 482. U. — 483. U. — 484. U. — 485. U. — 486. U. — 487. U. — 488. U. — 489. U. — 490. U. — 491. U. — 492. U. — 493. U. — 494. U. — 495. U. — 496. U. — 497. U. — 498. U. — 499. U. — 500. U. — 501. U. — 502. U. — 503. U. — 504. U. — 505. U. — 506. U. — 507. U. — 508. U. — 509. U. — 510. U. — 511. U. — 512. U. — 513. U. — 514. U. — 515. U. — 516. U. — 517. U. — 518. U. — 519. U. — 520. U. — 521. U. — 522. U. — 523. U. — 524. U. — 525. U. — 526. U. — 527. U. — 528. U. — 529. U. — 530. U. — 531. U. — 532. U. — 533. U. — 534. U. — 535. U. — 536. U. — 537. U. — 538. U. — 539. U. — 540. U. — 541. U. — 542. U. — 543. U. — 544. U. — 545. U. — 546. U. — 547. U. — 548. U. — 549. U. — 550. U. — 551. U. — 552. U. — 553. U. — 554. U. — 555. U. — 556. U. — 557. U. — 558. U. — 559. U. — 560. U. — 561. U. — 562. U. — 563. U. — 564. U. — 565. U. — 566. U. — 567. U. — 568. U. — 569. U. — 570. U. — 571. U. — 572. U. — 573. U. — 574. U. — 575. U. — 576. U. — 577. U. — 578. U. — 579. U. — 580. U. — 581. U. — 582. U. — 583. U. — 584. U. — 585. U. — 586. U. — 587. U. — 588. U. — 589. U. — 590. U. — 591. U. — 592. U. — 593. U. — 594. U. — 595. U. — 596. U. — 597. U. — 598. U. — 599. U. — 600. U. — 601. U. — 602. U. — 603. U. — 604. U. — 605. U. — 606. U. — 607. U. — 608. U. — 609. U. — 610. U. — 611. U. — 612. U. — 613. U. — 614. U. — 615. U. — 616. U. — 617. U. — 618. U. — 619. U. — 620. U. — 621. U. — 622. U. — 623. U. — 624. U. — 625. U. — 626. U. — 627. U. — 628. U. — 629. U. — 630. U. — 631. U. — 632. U. — 633. U. — 634. U. — 635. U. — 636. U. — 637. U. — 638. U. — 639. U. — 640. U. — 641. U. — 642. U. — 643. U. — 644. U. — 645. U. — 646. U. — 647. U. — 648. U. — 649. U. — 650. U. — 651. U. — 652. U. — 653. U. — 654. U. — 655. U. — 656. U. — 657. U. — 658. U. — 659. U. — 660. U. — 661. U. — 662. U. — 663. U. — 664. U. — 665. U. — 666. U. — 667. U. — 668. U. — 669. U. — 670. U. — 671. U. — 672. U. — 673. U. — 674. U. — 675. U. — 676. U. — 677. U. — 678. U. — 679. U. — 680. U. — 681. U. — 682. U. — 683. U. — 684. U. — 685. U. — 686. U. — 687. U. — 688. U. — 689. U. — 690. U. — 691. U. — 692. U. — 693. U. — 694. U. — 695. U. — 696. U. — 697. U. — 698. U. — 699. U. — 700. U. — 701. U. — 702. U. — 703. U. — 704. U. — 705. U. — 706. U. — 707. U. — 708. U. — 709. U. — 710. U. — 711. U. — 712. U. — 713. U. — 714. U. — 715. U. — 716. U. — 717. U. — 718. U. — 719. U. — 720. U. — 721. U. — 722. U. — 723. U. — 724. U. — 725. U. — 726. U. — 727. U. — 728. U. — 729. U. — 730. U. — 731. U. — 732. U. — 733. U. — 734. U. — 735. U. — 736. U. — 737. U. — 738. U. — 739. U. — 740. U. — 741. U. — 742. U. — 743. U. — 744. U. — 745. U. — 746. U. — 747. U. — 748. U. — 749. U. — 750. U. — 751. U. — 752. U. — 753. U. — 754. U. — 755. U. — 756. U. — 757. U. — 758. U. — 759. U. — 760. U. — 761. U. — 762. U. — 763. U. — 764. U. — 765. U. — 766. U. — 767. U. — 768. U. — 769. U. — 770. U. — 771. U. — 772. U. — 773. U. — 774. U. — 775. U. — 776. U. — 777. U. — 778. U. — 779. U. — 780. U. — 781. U. — 782. U. — 783. U. — 784. U. — 785. U. — 786. U. — 787. U. — 788. U. — 789. U. — 790. U. — 791. U. — 792. U. — 793. U. — 794. U. — 795. U. — 796. U. — 797. U. — 798. U. — 799. U. — 800. U. — 801. U. — 802. U. — 803. U. — 804. U. — 805. U. — 806. U. — 807. U. — 808. U. — 809. U. — 810. U. — 811. U. — 812. U. — 813. U. — 814. U. — 815. U. — 816. U. — 817. U. — 818. U. — 819. U. — 820. U. — 821. U. — 822. U. — 823. U. — 824. U. — 825. U. — 826. U. — 827. U. — 828. U. — 829. U. — 830. U. — 831. U. — 832. U. — 833. U. — 834. U. — 835. U. — 836. U. — 837. U. — 838. U. — 839. U. — 840. U. — 841. U. — 842. U. — 843. U. — 844. U. — 845. U. — 846. U. — 847. U. — 848. U. — 849. U. — 850. U. — 851. U. — 852. U. — 853. U. — 854. U. — 855. U. — 856. U. — 857. U. — 858. U. — 859. U. — 860. U. — 861. U. — 862. U. — 863. U. — 864. U. — 865. U. — 866. U. — 867. U. — 868. U. — 869. U. — 870. U. — 871. U. — 872. U. — 873. U. — 874. U. — 875. U. — 876. U. — 877. U. — 878. U. — 879. U. — 880. U. — 881. U. — 882. U. — 883. U. — 884. U. — 885. U. — 886. U. — 887. U. — 888. U. — 889. U. — 890. U. — 891. U. — 892. U. — 893. U. — 894. U. — 895. U. — 896. U. — 897. U. — 898. U. — 899. U. — 900. U. — 901. U. — 902. U. — 903. U. — 904. U. — 905. U. — 906. U. — 907. U. — 908. U. — 909. U. — 910. U. — 911. U. — 912. U. — 913. U. — 914. U. — 915. U. — 916. U. — 917. U. — 918. U. — 919. U. — 920. U. — 921. U. — 922. U. — 923. U. — 924. U. — 925. U. — 926. U. — 927. U. — 928. U. — 929. U. — 930. U. — 931. U. — 932. U. — 933. U. — 934. U. — 935. U. — 936. U. — 937. U. — 938. U. — 939. U. — 940. U. — 941. U. — 942. U. — 943. U. — 944. U. — 945. U. — 946. U. — 947. U. — 948. U. — 949. U. — 950. U. — 951. U. — 952. U. — 953. U. — 954. U. — 955. U. — 956. U. — 957. U. — 958. U. — 959. U. — 960. U. — 961. U. — 962. U. — 963. U. — 964. U. — 965. U. — 966. U. — 967. U. — 968. U. — 969. U. — 970. U. — 971. U. — 972. U. — 973. U. — 974. U. — 975. U. — 976. U. — 977. U. — 978. U. — 979. U. — 980. U. — 981. U. — 982. U. — 983. U. — 984. U. — 985. U. — 986. U. — 987. U. — 988. U. — 989. U. — 990. U. — 991. U. — 992. U. — 993. U. — 994. U. — 995. U. — 996.

# Wegen Abbruch meines Grundstückes

und während

## des Neubaus

wird der

# Total-Ausverkauf

im Parterre-Raum fortgesetzt.

**In reinwollenen Kleiderstoffen, Neuheiten dieser Saison, doppeltbreit, welche sich zu eleganten Roben eignen, sind noch große Posten vorhanden und sollen zu halben Preisen verkauft werden.**

Doppeltbreite reinwollene Stoffe 50, 60, 75 bis 100 Pfg.

Reinwollene Winter-Lodenstoffe, doppeltbr. 70 Pfg. (früher 2,50.)

**Elsasser Waschstoffe, = größtes Lager.**

**Sämmtliche noch vorräthige Sommer-Umhänge und Promenaden-Mäntel werden enorm billig verkauft.**

Regenmäntel für Damen in Halbwolle zwischen 6 bis 7 Mk.

Regenmäntel für Damen in reiner Wolle, erste Neuheiten, statt 20 bis 25 Mk. für nur 10 bis 12 Mark. = Elegante Jaquets Mk. 5 bis 7,50. = Angora-Räder 7, 8 u. 9 Mk. Tricot-Taillen.

Die noch vorhandene vorjährige Confection habe ich im Preise noch mehr zurückgestellt.

**= Noch ist großes Lager in Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Hemdentuchen, Flanellen, Tisch- und Handtuchzeugen, Bettdecken, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche = vorräthig.**

[9530

# J. Lewin.

Halle a. S.

Markt 4.

# Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/S.

## Bilanz am 31. März 1887.

Activa.		Passiva.	
An Gruben-Conto	1 386 108 65	Per Aktien-Capital-Conto	
Abrechnungen auf beförderte Kohle	24 378 62	abgestempelte Stammaktien	
Grundstücks-Conto		711 Stck. à ./. 450	319 950
Gebäude-Conto	231 904 16	Stammprioritätsaktien	3250 „ à ./. 450
Abrechnungen	11 590 20	Conto-Corrent-Conto	1 462 500
Mobilien-Conto	1 149 55	Creditoren in laufender Rechnung	62 813 79
Abrechnungen	114 95	Creditoren für Kohlenkaufgelder	
Maschinen- u. Utensilien-Conto	220 627 20	successive zu zahlen	152 203 52
Abrechnungen	6 485 45	Passiv-Hypothek-Conto	
Geschir-Conto	6 882 08	Hypothekarische Forderung an uns	600 000
Abrechnungen	1 376 41	Accept-Conto	9 000
General-Conto alte Schweißereien, Teutschenthal		als Caution hinterlegte Sola-Wechsel	
Schweißereianlage-Conto E. u. S. Teutschenthal		Depositen-Creditoren-Conto	600
Abrechnungen	54 860 40	bestellte Cautionen	
Schweißereianlage-Conto F. Teutschenthal		Conto für statutarische Reservefonds	
Abrechnungen	114 172 83	Conto für gesetzlichen Reservefonds	15 167 24
Schweißereianlage-Conto G. Teutschenthal		Abchluss für das Werk „Naethern“, welches wir mit der „Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik“ gemeinschaftlich besitzen:	
Abrechnungen	11 417 28		
Schweißereianlage-Conto H. Teutschenthal		Activa.	
Abrechnungen	27 000 00	An Gruben-Schweißerei-	
Ziegeleianlage-Conto Teutschenthal		Naesspressanlage-Grund-	
Abrechnungen	45 628 15	stückliche-Drahtseilbahn-	
Eisenbahnanlage-Conto E. u. S. Teutschenthal		Eisenbahn- u. Geschir-	
Abrechnungen	4 862 81	Conto	793 826 96
Schweißereianlage-Conto Reussen		An Waarenlager, Debitoren-	
Abrechnungen	3 590 55	resincl. Bankierguthaben,	
Waarenlager-Conto		Wechsel- u. Casse-Conto	199 495 90
Conto-Corrent-Conto			993 322 06
Debitoren in laufender Rechnung	69 342 27	Passiva.	
Banquier-Guthaben	39 349 44	Per Schuldverschreibungen-Conto	800 000
Wechsel-Conto		Per Hypothek-Conto	130 068
Wechsel im Portefeuille abz. Bankdiscont		Per Creditoren- u. Schuldverschreibungszinsen	25 808 34
Casse-Conto Barbestand		Brutto-Gewinn	37 445 72
Cautions-Effekten-Conto		welcher zu Abschreibungen	
Bei Behörden bestellte Cautionen zum Anschaffungsverthe		verwendet worden ist.	
Depositoren-Conto			
Hinterlegte Cautionen von Beamten aus Verträgen	600		
Zinsen-Conto			
Voranbezahlte Hypothekenzinsen (vom 1. April bis 30. Juni 1887)	9 000		
	2 627 005 32		2 627 005 32

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.	
An General-Unkosten-Conto	33 884 05	Per Uebertrag aus 1885/86		910 08	
Zinsen-Conto	39 126 89	„ Gewinn an sämtlichen Gruben, Werken etc.		109 491 73	
Amortisations-Conto		„ Conto für statutarische Reservefonds			
Abrechnungen	78 206 64	Uebertrag zur Erfüllung der Abschreibungen		40 817 77	
	151 219 58			151 219 58	

**Der Aufsichtsrath:**  
**B. Leopold, Vorsitzender.**  
 Vorstehender Rechnungsabschluss nebst Gewinn- und Verlust-Conto stimmt mit den von mir geprüften, ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft überein.

**Der Vorstand:**  
**Osc. Krug.**  
 Ordnungsmässig geführten Büchern

**Th. Walter, gerichtlicher Bücherrevisor.** [9489]

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.**  
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)  
 Soeben erschienen vollständig:  
**Naturkundliche Volksbücher.**  
 Allen Freunden der Natur gewidmet von  
**L. Busemann,**  
 Lehrer an der städtischen Volksschule zu Emden.  
 Zwei Bände. Mit zahlreichen Holzschnitten. gr. 8. geh.  
**Preis 15 Mark.**

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.**  
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)  
 Soeben erschien:  
**Das Ammoniakwasser**  
 und seine Verarbeitung.  
 Auf Grund selbstständiger Erfahrungen und mit Berücksichtigung der neuesten Verbesserungen  
 bearbeitet von  
**Albert Fehrmann,**  
 technischem Chemiker.  
 Mit 36 Holzschnitten. gr. 8. geh. **Preis 6 Mark.**

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.**  
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)  
 Soeben erschien:  
**Dr. Gustav Tischers**  
**Uebungsbuch zum Uebersetzen**  
 aus dem Deutschen ins Lateinische.  
 Für die Einübung der gesammten Syntax  
 bearbeitet von  
**Prof. Dr. Otto Müller,**  
 Oberlehrer am Luisenstädtischen Gymnasium in Berlin.  
 Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. geh.  
**Preis 2 Mark.**

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.**  
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)  
 Soeben erschien:  
**Lehr- und Lesebuch**  
 für allgemeine und gewerbliche  
**Fortbildungsschulen**  
 in Stadt und Land.  
 Herausgegeben von  
**Dr. W. Jütting, und Dr. F. Vorbrodt,**  
 Seminar-Direktor a. D., Stadt-Schulrath.  
**Erster Kursus.**  
**Vierte ungebraute Auflage.** Mit Holzschnitten. gr. 8. geh.  
**Preis 1 Mark.**

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.**  
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)  
 Soeben erschien:  
**Zweiter Ergänzungsband**  
 zu dem ausführlichen  
**Handbuch der Eisenhüttenkunde**  
 von **John Percy, M. D., F. R. S.**  
 Bearbeitet von  
**Dr. Hermann Wedding,**  
 Königl. Preussischem Geheimen Bergrath.  
**Erste Lieferung.** Mit zahlreichen Tabellen, Holzschnitten und Tafeln.  
 gr. 8. geh. **Preis 12 Mark.** [9485]

**Königliches**  
**Bad Nenndorf.**  
 Saison vom 1. Mai bis 30. September.

**Andreas-Institut, Weimar.** Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt für die Vorbereitung f. d. mittleren Klassen d. Gymnasiums (Held, Kosselchen etc.). Gemüthliche Pflege. Gekundete Aufnahme jederzeit. Prospekte durch **Dr. Alfred Soergel, Vorsitz.** [6870]

**Aus aller Welt.**  
 — Wie auf den Samoa-Inseln in Eben geschlossen werden, erzählt Karl von den Steinen in „Nord und Süd“:  
 Ein junger Mann, der auf Freiersfüßen wandelt, entfenkt zwei Freunde zu dem erfornten Mädchen, um dessen Antwort zu erlangen. Letzteres wird aber, selbst wo die Eltern einvernehmlich sind, nicht so leicht gegeben; die Zeitung veröffentlicht nicht ohne eine förmliche Belagerung. Nicht nur den langen Tag; über wird der hohen Widerständigen von den Weibern gesucht; sie muß auch nach 3 Wochen den beiden Weibern folgen oder zu solchen verdingen; unaufrichtig wird die dort dem Einschlimmen von der einen Seite das Lob des Freu des vorgehalten, und wenn sie sich erndet auf die andere wendet, flingt ihr dort ein neuer Vers derelichen Melodie entgegen. So

bält das eine Reihe von vierundzwanzigtündigen Tagen an. Gleichzeitlich machen der Bräutigam und seine Verwandten den Eltern ihre Aufnahme und empfangen sich mit reichlichen Spenden von getrockneten Larovergeln und getrautenen Schweinen; nach fünf oder sechs solchen Weichen er, bei denen viel gegeben wird, erfolgt die Zulage. Nun währt der Brauttag d noch einige Wochen, bis ungefähr der ganze Weib der Brautjungferfamilie an 30 Brauttag angehebt ist. Sind die Eltern der Braut abgeneigt, werden die Weibchen zurückgewiesen, und nur nachdem sich die beteiligten Erzeuger geeinigt haben, erzählt die junge Braut die Zulage, das befristete Verbleiben in Scene zu setzen. Im Weibenthen ist die Verant an durch die Zulage vermitteltes Weib; nicht möglich zwei Verboten, sondern zwischen zwei Familien. Die Verwandten des Mannes stellen Waffen, Aegre, Kanus, Fischleinen, Thiere u. dergl., die

jenigen der Frauen kostbar; Motten (das wertvollste Grauegüß laumännlicher Kunst), und das der Zulage nicht zu kurz kommt, verbleibt sich von selbst. Nach diesen weitere Hochzeitsfeierlichkeiten meist nicht hat, ausgehebt oder von ihm abgeholt. Polygamie ist unter Weib und Aran verbreitet.  
 Da alle die Uebelheiten in erster Linie als Frage des Standes und des Vermögens an dem Weibchen erwidert, gilt, ist es weder unaufrichtig, das Weibchen gegen die Ehe zu häufig sind, noch unaufrichtig, das sie mit Weib geliebten werden können. Sie kommen deutzutage aber ein Gerächt von Häuptlingen und Zulage Frau oder Mann, die einfach auf dem gemeinlichstlichen Weib, mit dem Weibchen besahen, zwei Deputierte bringen die „ausgerückte“ Weibchen der verlassenen zurück, natürlich entpuppt sich in kürzester Zeit

Sehr beachtenswerthe  
**Landwirthe.**  
 Offerte für junge

Ein Gut in Saubfütterlage, 300000 Acker, 100 Morgen, welches bis auf einen kleinen Theil Solz nur aus vorzüglichen in guter Culture befindlichen Feldern und Wiesen besteht. Brennerei, Brauerei und Mühle, complete Landbesitz und todes Inventar und malitve Wirtschaft-Gebäude, sowie ein großes an Garten gelegenes herrliches Wohnhaus hat, ist für 50000 Thlr. umzulassen sofort mit der schon stehenden Ernte zu verkaufen. Ermüthliche Selbstbetheiligung erheben sollender Käufer mit dem Verkaufer beauftragt.  
**de Coster.**  
 Dresden, Wallfischgäßchen 6.

**Kirchen-Verpachtung.**  
 Die Verpachtung der diesjährigen Kirchen-Verpachtung an der St. Marien-Kirche in Weissenburger Kreis-Gauheile soll **Freitag, den 18. d. Mts. Vorm. 11 Uhr** im **Kerker'schen Gasthof** in Weissenburg öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Baubetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.  
**Der Kreis-Ausschuss des Saalkreises.**  
**C. v. Krosigk.** [9487]

**Kirchen-Verpachtung.**  
 Die Verpachtung der diesjährigen Kirchen-Verpachtung an der St. Marien-Kirche in Weissenburger Kreis-Gauheile soll **Freitag, den 17. d. Mts. Vorm. 11 Uhr** im **Kerker'schen Gasthof** in Weissenburg öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Baubetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.  
**Der Kreis-Ausschuss des Saalkreises.**  
**C. v. Krosigk.** [9487]

**Kirchen-Verpachtung.**  
 Die Verpachtung der diesjährigen Kirchen-Verpachtung an der St. Marien-Kirche in Weissenburger Kreis-Gauheile soll **Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im **Schönebühne u. Weissenburg** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Baubetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.  
**Der Kreis-Ausschuss des Saalkreises.**  
**C. v. Krosigk.** [9488]

**Grasverpachtung.**  
 Die diesjährige Verpachtung von ca. 30 Morg. in den abgelegenen Gegenden der Seemühlerei, an der Gasse bei Wengelsdorf soll **Freitag, den 17. Juni Nachm. 4 Uhr** in einzelnen Partellen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend erfolgen. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
**Zeh.** [9017]

**Hoggen-Streuftroh**  
 billigst in Ähren und einzelnen Grn. zu verkaufen **Veisigerstr. 5.** [9484]

Wegzugs halber sollen am **Donnerstag, den 30. Juni c. Mittags 12 Uhr** auf dem **Schiffbau in Meisdorfen** 2 Feuerlöcher, ein Gebläse, verschiedene Schiffe, eine zweifelhafte Kupferröhre, Gewehre und sonstige Jagdgeräthe, sowie andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. [9487]

Ein j. Kaufm. sucht ein gut eingerichtetes Geschäft käuflich zu erwerben, würde sich, an der Gasse bei Wengelsdorf, an einem vortheilhaften Unternehmern zu beteiligen. Branchen erwünscht in Expedition, Colonialw. od. Weinhandlung. Capital ca. 20,000 Thlr. Off. an die No. 2289, an dem **Stollstein & Vogler, Breslau.** [9485]

**150,000 Mark**  
 sind in einzelnen Beträgen theils sofort, theils zum 1. Juli cr. auf gute Hypothek durch mich auf 4 1/2 % leicht zu beschaffen.  
**Junkratz Muckenberg.**



# Prospectus.

## Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Convertirung der 5% steuerpflichtigen Metallpfandbriefe  
in 4 1/2% steuerfreie Metallpfandbriefe,  
mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

Der Russische Gegenseitige Boden-Credit-Verein hat seiner Zeit 5% Pfandbriefe emittirt, welche auf Metallrubel lauten und **keinerlei Regierungs-Garantie** besitzen.

Nachdem die Mitglieder des Vereins ihre Einkünfte in Credit-Rubeln einziehen, können sie ihre Beitragszahlungen auch nur in der gleichen Valuta leisten. Die Differenz zwischen Metall- und Credit-Valuta hat es den Mitgliedern sehr gerahmt, ihre Verbindlichkeit gegen den Verein selbstständig zu erfüllen. Vermehrt werden diese Schwierigkeiten noch durch gewisse Abweichungen zwischen dem **Wortlaut der Statuten** und dem **Texte**, welcher auf den **Pfandbriefen selbst** angegeben ist. Während nämlich nach den Statuten jedes Mitglied des Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins berechtigt ist, seine Schuld durch Zahlung von **100 Silber Rubel** für den emittirten Pfandbrief zu tilgen, lautet der Text der Pfandbriefe dahin, dass dieselben mit **125 Rubel Metall** ausgelost werden.

Von dem Wunsche geleitet, seine Verpflichtungen gegenüber den Besitzern der Pfandbriefe pünktlich zu erfüllen, hat sich der Gegenseitige Boden-Credit-Verein an die Regierung mit der Bitte gewandt, eine Staats-Garantie für die jetzt im Umlauf befindlichen Pfandbriefe zu gewähren, oder wenigstens dem Verein die mit dem Jahre 1888 erlöschende Subvention zu erneuern, um die Tilgung der Pfandbriefe, wie im Texte derselben angegeben, weiter zu sichern.

Die Regierung hat beides **abgelehnt**, dagegen jedoch den Gegenseitigen Boden-Credit-Verein ermächtigt, seine 5% Metallschuld umzuwandeln und behufs Erleichterung dieser Conversion den zu emittirenden **neuen 4 1/2% Metallpfandbriefen eine absolute Staatsgarantie für Verzinsung und Tilgung gewährt**; bei gleichzeitiger Befreiung der **Pfandbriefe von jeder Russischen Steuer**. Die **Coupons** und verlosteten Stücke werden von den **Kaiserlich Russischen Zollämtern als Zollzahlung angenommen** werden.

Neben der Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung genießen die neuen Pfandbriefe die **volle hypothekarische Sicherheit bei solidarischer Haftbarkeit**.

Die Pfandbriefe sind in Appoints zu 100 und 1000 Metall-Rubel, resp. den entsprechenden fremden Valuten ausgestellt und lauten auf den Inhaber. Die neuen 4 1/2% Pfandbriefe sind in dem Verhältnis von 100 Rubel Metall = Mark 321,62 D. R.-W. = Francs 397,30 = holl. fl. 190,70 = 15 Pfund 14 Sch. 10 d. Sterling ausgestellt.

Die neuen Pfandbriefe sind in halbjährlichen Raten mit 4 1/2% p. a. verzinslich, und gelangen die Zinsen am 2./14. Januar und 1./13. Juli jeden Jahres an den **bisherigen Zahlstellen**, in den entsprechenden Valuten zur Auszahlung.

Die Tilgung der neuen 4 1/2% Pfandbriefe erfolgt zum **Nonnwerthe**. Sie beginnt mit dem zweiten Semester 1887 und soll **spätestens binnen 56 Jahren** beendet sein. Am **1./13. Mai** und **1./13. November** eines jeden Jahres findet am Sitz der Gesellschaft zu St.-Petersburg, in **Gegenwart eines Bevollmächtigten der Kaiserlich Russischen Regierung** die Verlosung der zu tilgenden Pfandbriefe statt, wobei **halbjährlich 0,208%** des **Nominalbetrags** der ausgegebenen Pfandbriefe, soweit solche nicht zur Tilgung von Schulden in Natura restituir worden sind, nebst den ersparten Zinsen auf die ausgelosten Pfandbriefe zu verwenden sind. Die gezogenen Pfandbriefe werden in dem auf die Auslosung nächstfolgenden Zahlungstermin, bei den bisherigen Zahlstellen in den entsprechenden Valuten eingelöst.

Die **Pfandbriefe sind mit Coupons für 14 Jahre** versehen und mit **Talons**, welche seiner Zeit an der Casse der Gesellschaft und den Zahlstellen **kostenfrei** gegen neue Couponbogen umgetauscht werden.

Alle, die Pfandbriefe betreffenden Publicationen erfolgen ausser in den Russischen Blättern in **zwei Berliner und einer Frankfurter Zeitung**. Der Gegenseitige Boden-Credit-Verein hat sich mit den Contrahenten der 5% Metallpfandbriefe

Herren **Gebrüder von Rothschild, Paris,**  
**M. A. von Rothschild & Söhne, Frankfurt a/M.,**  
Herrn **S. Bleichröder, Berlin,**

zu welchen die

**St.-Petersburger Disconto-Bank, St.-Petersburg,**  
**St.-Petersburger Internationale Handelsbank, St.-Petersburg,**

hinzugesetret sind, behufs Durchführung der Conversion in Verbindung gesetzt.

Die Conversion erfolgt zu den Bedingungen, welche die genannten Firmen veröffentlicht werden.

**St.-Petersburg** im Mai 1887.

## Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Unter Bezugnahme auf die vorstehenden Mittheilungen des **Russischen Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins** fordern wir die Besitzer der 5% **Metallpfandbriefe** des genannten Vereins hierdurch auf, ihre Pfandbriefe in der Zeit

**vom 2. Juni bis 4. Juli 1887 n. St.**

bei Herrn **S. Bleichröder** in Berlin,  
„ Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a/M.,  
„ der **St.-Petersburger Disconto-Bank** in St.-Petersburg,  
„ **St.-Petersburger Internationalen Handelsbank** in St.-Petersburg,  
„ **St.-Petersburger Privat-Handelsbank** in St.-Petersburg,  
„ **Russischen Bank für auswärtigen Handel** in St.-Petersburg,  
im **Innern des Russischen Reiches** bei den **Filialen der Staatsbank**,  
bei Herrn **L. Lambert** in Brüssel,  
„ **A. Gansl** in Amsterdam,

18736

zum **Umtausch gegen neue 4 1/2% Metallpfandbriefe** einzureichen.

Dieser Umtausch findet unter folgenden Bedingungen statt:

Die Stücke sind mit doppeltem arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniss in der obenbezeichneten **präklusivischen** Frist, während der bei jeder Firma üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Dieselben werden mit dem **Convertisungs-Vermerk** versehen den Besitzern zurückgegeben, und die dazu gehörigen **Couponbogen** nebst **Talons** von den **Convertisungsstellen** zurückbehalten.

Bei der **Einreichung der 5% Metallpfandbriefe in Berlin und Frankfurt a/M.** wird den Besitzern eine **Convertisungs-Prämie** im Betrage von **17 Mark 60 Pf. D. R.-W.** für jeden eingereichten Pfandbrief **sofort baar** ausbezahlt.

Bei der **Einreichung der Pfandbriefe in St.-Petersburg, Brüssel und Amsterdam** findet die Auszahlung der **Convertisungs-Prämie** in der betreffenden **Landesamtne** statt.

Gegen **Einreichung der abgestempelten 5% Pfandbriefe** wird die Auslieferung der neuen 4 1/2% **garantirten Pfandbriefe** erfolgen, sobald dieselben fertiggestellt sind, worüber seiner Zeit öffentliche Bekanntmachung erfolgt. Dieser Umtausch geschieht bei derjenigen Anmeldestelle, deren **Convertisungs-Vermerk** sich auf dem Pfandbriefe befindet. Die in **Deutschland zur Ausgabe gelangenden neuen Pfandbriefe werden mit dem Deutschen Reichs-stempel** versehen sein.

Bei der **Einreichung der 5% Metallpfandbriefe** ist der **Coupon per 1. Juli 1887 zu detachiren**, und werden die dagegen auszugebenden **neuen 4 1/2% Metallpfandbriefe mit Coupons per 1. Januar 1888** und folgenden versehen sein.

Umtauschformulare können von den Umtauschstellen **kostenfrei** bezogen werden.

**Paris, Frankfurt a/M., Berlin, St.-Petersburg,**

Mai  
Juni 1887.

**Gebrüder von Rothschild, M. A. von Rothschild & Söhne, S. Bleichröder,**  
**St.-Petersburger Discontobank, St.-Petersburger Internationale Handelsbank.**

Vom dem Bankhause **S. Bleichröder** in Berlin bin ich beauftragt, Anmeldungen auf Grund des vorstehenden Prospectus entgegenzunehmen und die **Convertisung kostenfrei** zu vermitteln. — Die **Anmeldungsformulare** können bei mir in Empfang genommen werden.

**H. F. Lehmann.**

Ein hübscher Wortwechsel und beide laufen zur Freude der Nachbarn wieder auseinander.

Erwiesener Gebrauch wird mit zehn Dollars und außerdem befristet für Mann oder Frau; dabei kann es merkwürdiger Weise vorkommen, daß der gekündigte Gatte, wenn die Frau kein Geld besitzt, diese zehn Dollars ebenfalls selbst bezahlen muß.

Der größte Vorwurf nach untern fittischen Anschauungen aber merke ich gegen die auffallend tolle Forderung, daß nicht nur nicht das Vorleben des Mannes, sondern auch nicht dasjenige der Frau (wegen einer Kontrolle der öffentlichen Meinung) unterworfen wird. Mögen die Mädchen lieben, was sie wollen, wie sie wollen, bis sie verheiratet werden. Wäre der Gatte kein Weib bekommen, die Freiheit der lebenden Tochter jedoch zu behaupten, fällt sich der Vater nicht verpflichtet. Sie die

Lehrung nun ohne Weiteres als Lustloshafet zu brandmarken? Wir scheint es wichtiger, daß man sie zu verstehen verusche. Der Samener gibt beiden Geschlechtern in der Liebe gleiche Rechte; er begreift nicht, daß man dem einen verbietet, was man dem andern erlaubt. Und warum brandt er in der Ehe, wenigstens aus rechtlichen Gründen, nichts zu verbieten? Das ist sehr einfach und ist auch sehr leicht. Der unmoralische Infuler er begreift nämlich noch ein Zweites nicht. Es ist ihm unklar, wie man zwischen er lichen und unehelichen Kindern einer Unterscheid machen kann. Er heißt die letzteren, wenn sie ihm in et enen Hause erziehen, mit Vergnügen willkommen, er adoptirt ein paar fremde hinzu, wenn er reich genug ist, ja er behandelt sie angeblich eher besser denn schlechter, als die legitimen Spörblinge. Dies Alles thut der Mann freilich nicht aus überwältigter Freude an den künftigen Spiel der

feinen Geschlechter, sondern als verlässiger Quasuter, der in einer großen Fülle ein Vermögen, eine Stube feiner äußeren Stellung nicht und sich einen starken Anhang zu beschaffen befreit ist.

Der Häßlichkeit an Schaupfählen ist nicht bloß von privatrechtlicher Bedeutung, sondern hat auch eine öffentliche Bedeutung. Die Anbringung des Häßlichkeitsleitens des Schaupfählens ist keineswegs eine überflüssige Vorschrift, welche sich dadurch im Leben ließe, daß man anmerkt, ob der Welt ein bei munteres Maß von Häßlichkeit befreit; sie ist vielmehr eine geistlich vorgeladene Selbsttort, gerade so, wie sie die Selbsttort der Wäder sind in Gemäßheit der §§ 73, 74 der Reichs-Gewerbe-Ordnung; hat also der Welt einmal einen Häßlichkeit angedrückt, so giebt er dadurch auch die Mühsal zu erkennen, daß Welt bis zu diesem Strich zu führen.



**Österr. Serbische Staats-Boden-Cred.-Anst.**  
5% Gold-Pfandbriefe  
Emissionen im Betrage von Mark 6.000.000  
am Donnerstag, den 16. d. Mts.,  
zum Course von 83 1/2  
Subscription, wozu wir Zeichnungen spesen-  
los vermitteln. [9666]

**Weising, Arnhold, Heinrich & Co.**

**Veränderung Leipzig-Halle-Cönnern-Thale und zurück**  
am Sonntag, den 19. Juni 1887.

Leipzig	5	Uhr 10 Min.	Halle	7	Uhr 20 Min.
Halle	5	8	Cönnern	9	16
Cönnern	8	8	Thale	10	15
Thale	9	00	Leipzig	11	06

Halbpreise: ab Leipzig II. Cl. 6. — „ III. Cl. 4. — 50 „  
Halle II. Cl. 4. — 50 „ III. Cl. 3. — „  
Cönnern II. Cl. 4. — 50 „ III. Cl. 3. — „  
den 6. Juni 1887.

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt**  
(Wittenberge-Leipzig). [9378]

**Geucke-Wagner's Alpen-Extrajahrten.**  
2. Juli über Eger nach Linz und Salzburg,  
16. Juli und 7. München, Chiemsee, Salzburg,  
14. Aug. nach Reichenhall, Kufstein u. Lindau  
mit ansehnlichen Wandertickets nach allen Alpengebieten.  
Wanderticket beliebig innerhalb 6 1/2 Wochen — 45 Tagen.  
Wenn wir in diesem Jahre auch schon Anfang Juli eine Alpen-  
extrajahrt veranstalten, so hoffen wir, namentlich allen Sommerfrüh-  
schreitenden damit zu dienen, welche nicht bis zu den „großen Ferien“  
ausgehen wollen. Diese Extrajahrt führt geradezu in die gepriesenen, noch  
zu wenig bekannten und gewandigen Osterrödischen Alpen, in die un-  
erschöpflich reichenden Sommerfruchtorte und an die idyllischen Seen im  
Schwarzwald, in Steiermark und Krain (Gmunden, Jisk, Ruft, etc.)  
bis hin zu der See am Rande, Traunsee, Attersee, Mondsee, Wolfgangsee,  
St. Wolfgangsee, etc.) während wir auch zugleich zu einer ausge-  
zeichneten Reise nach Wien, Graz, Innsbruck, Trient und Venedig willkom-  
men Gelegenheit bieten. Ebenso führt die Extrajahrt aus der schätz-  
baren Stadt Europa's) ein Ausflug an den hochromantischen Königssee,  
den dem malerischen Berchtesgaden und vor allem auf den Chiemsee mit  
seinem Königssee verbinden, dessen malerische, traumvoll ohne Gleichen  
sich die Gegend kaum den großen Bäderorten allein eine Reise wert  
ist. Hier also dem großen Strome der Reisen ausweichen will, welche  
den ersten diesjährigen Extrajahrt nach Linz und Salzburg. Außerdem  
beliebig-Billetts für alle anliegenden Alpenbahnen. Unden wir somit  
den allen billigen Wünschen gerecht werden, hoffen wir, daß sich wie  
in den Jahren die Anzahl unserer Reiseteilnehmer von Jahr zu Jahr  
vermehrten werde!

Ausführl. Reiseplan zu 20 A durch:  
Jul. Fricke's Buchhandlung in Halle und  
Hermann Wagner in Leipzig. [9368]

**Deutsche Militärdienst-Versicherung-Anstalt**  
in Hannover.

Wir theilen hierdurch ergetenst mit, daß wir Herrn  
**Louis Teichmann, Zwintschöna,**  
Hauptagentur unserer Anstalt für Zwintschöna und Umgegend  
bestimmen haben.  
In der Anstalt: Billige und bequeme Beschaffung der Mittel, welche zum  
Erfüllen der Pflichten des Militärs erforderlich sind. Unter-  
stützung von Invaliden etc.  
Im Jahre 1886 Zugang: 22.072,680 Reichsmarksumme.  
Prospecte, Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft durch  
unsern Herrn Vertreter.  
Halle a./S., den 10. Juni 1887. [9679]

**Die General-Agentur Halle a/S.**  
Alex Meumann.

**Landchaft früher Landchaftlicher**  
**Creditverband der Provinz Sachsen.**

Zur Generalversammlung am 29. Juni 1887 Vormittags 11 1/2 Uhr  
mit folgender Tagesordnung:  
1) Mitteilung über die Allerhöchste Bestätigung des revidierten Statuts der  
Landchaft und dessen Einführung;  
2) Jahresberichtsbericht des Ausschusses über das Geschäftsjahr 1886;  
3) Wahlen für den nächsten  
werden die Mitglieder in das Geschäftshaus hierseits eingeladen.  
Halle, 14. Juni 1887.

**Stengel - Stuttgart,**  
Vorstand des Ausschusses. [9600]

**Otto Kästner & Co.,**  
Fab. Karl Schramm  
Wahlmaschinen-Gesellschaft  
Halle a/S. Brüderstr. 5.  
Kleinste Vertreter des deutsch-öster-  
reichischen Wahl-Transport-Verbandes  
für Halle a. S. u. Umgegend.  
Uebernahme von Wahltransporten  
nach allen Richtungen unter Garantie.  
Wahlüberwachung und Aufsichtnahme.



**Reeller Ausverkauf.**  
Wegen Umzug verkaufe sämtliche am Lager befindlichen  
**Cylinder-, Filz- und Strohhüte**  
zu und unter dem Selbstkostenpreise. [9680]  
Große  
Krausstr. 7. E. A. Teutschbein, Große  
Krausstr. 7.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle meine der Neuzeit ent-  
sprechend eingerichteten, liegt im Hause des Herrn Sanitätsrath  
Dr. H. Lüddecke, Vorführer. Es sind neu eröffneten  
**Separat-Salons für Herren u. Damen.**  
**Gustav Metzner,**  
Ferdinandmader u. Friseur. [9574]

Während der Sommermonate bis  
Mitte September bleibt mein Ge-  
schäftslokal Sonntags von Nachmittag  
2 Uhr an geschlossen. [9570]

**Siegmund Haagen,**  
Markt.

**Hofjäger.**  
Gute Mittwoch Nachmittag  
**Familien-Concert.**  
Tägliche Kammer- und Poany-Reiten.  
Zierpark stets geöffnet. [9576]

**Münchener Keller,**  
Giebichenstein.  
Schönster Garten der Umgegend.  
Gute, Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Großes Familien-Concert**  
bei freiem Entree von einer sehr gut besetzten Capelle.  
Täglich selbstgebackenen Kuchen. Gute frischen Schmalz,  
Wag., Stachelbeeren- und Kaffeebuden. Warme und kalte Speisen zu jeder  
Zagzeit.  
Um recht zahlreichen Besuch bitte! [9589]

**Fr. Thurm's Restaurant.**  
Am Donnerstag u. Freitag auf dem Hof-  
plage. Musik von Carl Fusch aus Magde-  
burg. 6 Damen, 4 Herren. [9550]

Die **General-Versammlung zur Gründung**  
**Gastwirth-Vereins**  
für die Kreise Bitterfeld-Deitzsch findet  
**Freitag, den 17. d. Mts.**  
Nachmittags 3 Uhr in Bitterfeld bei Herrn Coll. Hartung, Weinischer  
Gof. statt, wozu alle Collegen hiermit freundlichst eingeladen werden. [9487]

Am Austrage:  
Hartung Müller Radlof, Reigis  
Birkner Bitterfeld, Willenack Deitzsch, Häuser, Landöberg.

**Krieger-Verein zu Halle a/S.**  
Von jetzt ab befindet sich das Vereinslokal  
gr. Schlamm Nr. 9 (Restaurant Gisteller).  
Die Versammlungstage bleiben unverändert.  
Der Vorstand.  
J. A. B. Kurze, Kampfermeister. [9578]

**Privat-Schule**  
mit dem Ziele der höheren Mädchenkurse. Anmeldungen neuer Schüle-  
rinnen werden täglich von 11 bis 2 Uhr entgegengenommen. [8839]

**Hedwig Schrödel, Königsstraße 32.**

**Echt**  
**Jet t.**



**Jet-Ketten,**  
Dreißig, von 3 A an,  
**Jet-Ketten,**  
Dreißig, von 4,50 A an.  
**C. F. Ritter,**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstraße 91. [9571]

**Künstliche Zähne,**  
Blomb. Reing., Repar., Zahnstümpfe  
del. Hof. Zahnst., Gr. Krausstr. 35. I. [9565]

**Kleereiter empfiehlt**  
billigst  
H. Werther, Mühlstraße 4. [9582]

**Differire Kupferstempel**  
u. Basenfen nach better Konstitution.  
Hand-Stein- u. Apparate 22 A, sowie  
jede Einrichtung u. Reparatur in mein  
Fach schlagender Arbeiten berechne ich  
zu den billigsten Preisen. Jeden Tag  
sind bereit. [9588]

**Deitmar, Kupferstempelmeister,**  
Krausstraße 4.

Jede Metall- und Eisenarbeit,  
Schweißarbeiten, sowie Goldarbeiten  
mit Dampfdruck werden ausge-  
führt und billigst berechnet von  
**Rud. Speck, Halle a/S.**

Umzugslokale mehrere Möbel,  
Sofas u. dergl. zu verkaufen. Wo?  
sagt die Exped. d. Bl. [9583]

Ein neuer Gefährtswagen zu verk.  
[9591] Halle a/S., „grüne Tanne.“

Beim Abbruch der Häuser Klein-  
schmieden 4 u. 5 sind 2 gut er-  
haltene Ladenvorbauten  
zu verkaufen. Zu melden beim Keller,  
dabei. [9572]

1 sehr. Kinderwagen leicht zu  
laufen Gr. Hirschstr. 21. parterre. [9567]

Gewogene Damen-Garderobe in  
allen Stoffen wird gekauft  
An der Gasse Nr. 9. [9568]

**Victoria-Theater.**  
Dienstag: Zum letzten Male:  
**Adelma Blumberg.**  
Mittwoch: Zum ersten Male:  
**Farinelli.**  
Schauspiel-Operette in 3 Acten  
von Dellinger. [9565]  
Freitag: Letzte Vorstellung.

**Saalschlossbrauerei**  
**Giebichenstein.**  
Gute Mittwoch,  
Nachm. von 4-7 Uhr  
**Grosses Militär-Concert**  
der ganzen Capelle des Reg. Magd.  
Hilf. Regt. Nr. 30. [9568]  
Entrée 3 Berlin 30 A.  
O. Wiegert, Capellmeister.  
Abonnement-Billetts 20 Stück 3 A  
wie bekannt.

**Freyberg's Garten.**  
Gute Mittwoch, Abends 8 Uhr  
**II. Gr. Militair-Concert**  
der ganzen Capelle des Reg. Magd.  
Hilf. Regt. Nr. 30.  
**Italienische Nacht.**  
Entrée 3 Berlin 30 A. [9564]  
O. Wiegert, Capellmeister.  
Abonnement-Billetts 20 Stück 3 A  
wie bekannt.

Meine Sprechstunden für  
Augenkranke sind an Wochen-  
tagen 10 bis 12 u. 13-14  
Uhr, Sonntags nur 8-9 Uhr  
Vormittags. [9568]

**San.-Rath Dr. Peppmüller,**

9138  
id.  
S  
ion  
den  
S  
alten  
reifen.  
il.  
cal.  
9601  
r. 15.  
ier  
nigen  
17361  
er,  
ei.  
Bf.  
ch.  
Fr.  
r.  
rn.  
9223  
ab-  
tes.  
9518



Besserer Frühzug nach Grauhof!

Der mit dem 1. Juni d. J. in Kraft getretene Sommerfahrplan hat für den Besuch des östlichen und nördlichen Harzes von Leipzig, Halle, Chemnitz, Altleben &c. noch immer nicht annähernd diejenigen günstigen Verbindungen gebracht, wie sie z. B. Magdeburg betr. des Harzes oder Leipzig und Halle in der Richtung nach Thüringen seit längerer Zeit in ausgiebigster Weise bieten.

Während es für den Winter ausreichend sein mag, als ersten Zug von Halle nach Wienburg—Grauhof den bisher bestehenden Nr. 254 um 7.40 V. abzulassen, wenn nur der jetzt glücklicherweise eingerichtete sofortige Anschluss in Frose nach Ballenstedt (durch Zug Nr. 244, der aber auch im Winter bis Queblinburg durchgeführt werden muß) bestehen bleibt, ist es im Interesse der Geschäfts- wie Vergnügungsfreisenden, die von Leipzig, Halle, Chemnitz u. c. nach Ballenstedt, Queblinburg, Halberstadt und ihren Umgebungen zu reisen beabsichtigen, dringend wünschenswerth, daß endlich Halle ebenfalls wie Magdeburg und andere Städte einen besseren Frühzug nach Grauhof hin erhält! Daß diese Einrichtung auch von hohem Interesse für die Gegendorte wie Ermsleben, Ballenstedt, Gerrode, Eubode, Magdeburg, Aylsbach, Queblinburg, Thale, Bernerode, Alsenburg u. V. ist, spricht selbst in die Augen, und wir hören denn auch aus dieser Quelle, daß von einigen dieser Ortschaften (z. B. Altleben und Ermsleben) Petitionen in dieser Beziehung vorbereitet werden. Am einfachsten ließe sich die Sache gestalten, wenn aus Halle (neben dem Zug 254) ein Frühzug zu zeitig (etwa um 4.30 V.) abgelassen würde, daß er den Anschluss erreichte an den bereits bestehenden, um 6.15 V. aus Altleben nach Wienburg abgehenden Zug Nr. 252. Da dieser überall (in Frose, Wegleben, Hundeburg) unmittelbare Fortsetzung in der Richtung nach Ballenstedt (nur müßte man um 7.10 V. von hier sofort nach Queblinburg weiter kommen können), Thale und Alsenburg darbietet, so würde es hiermit allein denen, die an einem Tage die Reise hin und zurück machen wollen oder müssen, möglich sein, schon zeitig am Ziel ihrer Reise einzutreffen und den Tag gründlich auszunützen.

Wer auch die Rückfahrt nach Hause gänzlich gestaltet werden, besorgt sich denn die Reise, wenn man aus Ballenstedt am 6 Uhr 13 Min. Abends, aus Thale um 5 Uhr 10 Min. Abends, und aus Alsenburg gar schon um 3 Uhr 55 Min. Abends, wieder abfahren muß, um am noch am selben Abend (8 Uhr 50 Min.) wieder in Halle einzutreffen? Warum richtet man es nicht so ein, daß man von den betreffenden 3 Stationen überall den Anschluss darbietet an den Zug 261, der jetzt von Wienburg 7 Uhr 45 Min. Abends abfährt? Wozu bleibt dieser Zug in Sandersleben (10 Uhr 12 Min. Ab.) liegen? Derlei muß unbedingt bis Halle fortgeführt werden. Wenn dies geschieht, so kann derselbe Zug und daselbe Zugspersonal ja benutzt werden für den am nächsten Morgen (etwa 4 Uhr 30 Min. Vorm.) von Halle abzufahrenden Frühzug! Wir glauben auch nicht,

daß die Abfahrtszeit von Halle für den Sommer zu früh wäre, da jeder, der solche Reise vorhat, gern einmal etwas früher sich reisefertig machen wird, wenn er nur weiß, daß er dann den ganzen Tag gründlich auslaufen kann. Wir glauben vielmehr, daß der Geschäftsfreisende, wie der, welcher gern zu seiner Erholung und seinem Vergnügen die herrlichen Berge, Wälder und Thäler des Ost- und Nordharzes aufsuchen möchte, ohne länger als einen Tag seine Berufstätigkeit sich zu entziehen, diese Erneuerung, wenigstens für die Dauer des Sommers, mit Dank und Freude begrüßen würden. Die betr. Paragraphe aber würden für den hierdurch ohne Zweifel zunehmenden Besuch in der Richtung von Leipzig, Halle u. c. u. her gewiß nicht minder dankbar sein. Alle Verträge würden dadurch auch überflüssig gemacht. Warum nicht also wenigstens einen Versuch machen? Die Behörden Halles und sonstige, die ein Interesse hieran haben, würden sich ein nicht geringes Verdienst erwerben, wenn sie sich dieser Angelegenheit kräftig annähmen und sie, wosmöglich schon für diesen, mindestens aber für den nächsten Sommer zu einem günstigen Resultat führen möchten.

Halle, den 14. Juni.

Der Abdruck unserer Sozialnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. — Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure wird am Sonntag den 19. Juni in Begleitung der Damen eine Ausflug nach der „Rudelsburg“ unternehmen für den folgenden Vormittag aufgesetzt ist: Abfahrt von Halle nach Köhn (Berron Altleben) 7 Uhr 20 Minuten. Ankunft in Köhn 9 Uhr 22 Minuten. Spaziergang nach der „Ruhe“ — Ruhepause daselbst — dann nach der Rudelsburg, woselbst Frühstück, wird und ein groß 8 Schrauben-Capitol stattfindet. Aufbruch von der Rudelsburg 1 1/2 Uhr. Mittagsessen im Gasthof zum „mutigen Ritter“ in Köhn um 3 Uhr. Gehet 2 Uhr. Rasthof im Ruckengarten um 5 Uhr. Rückfahrt von Köhn 8 Uhr 35 Minuten. Ankunft in Halle 10 Uhr 12 Min. Abends. Schluß im „Brünnel Garten“ zu Halle a. S. — Der Halle'sche Arbeiter-Club wird sein großes Herbst-Fest am Sonntag den 4. September a. auf seiner Rennbahn abhalten. Der Halle'sche Fabrikarbeiter-Club wird vorerst nicht erst im Winter ein großes Fest, verbunden mit einem Familienfest, veranstalten. — Die Delegirten der vereinigten Vorstände der hiesigen kommunalen Vereine trafen gestern Abend zu einer Sitzung zusammen. Zunächst wurde über die mit dem Magistrat wegen der Feiern des Sedanfestes geschlossenen Verhandlungen berichtet. Danach hat der Magistrat als Festtag der Republik bewilligt und sich sehr wohlwollend dem Gedanken gegenüber gezeigt, das Fest zu einem Volksfeste zu gestalten. Die weiteren Verhandlungen müssen die Vorstände der betreffenden Vereine abwarten. Es wurde ferner ein Kinderausflug in Aussicht genommen und die eigentliche Feiern auf dem Platze des Wahrens bedrohen. Danach geht man für die Kinder Spiele oder Art zum Schluß einen Pavierer-Ausflug vom Platze bis zum Marktplatz und von hier zum Marktplatz durch die vertheilten Straßen zu arrangieren. Man sprach de Communitas aus, daß die Feiern vorläufigen Ausgabend e kommunalen Vereine nicht werden. Bezüglich der weiteren Ausgaben für das Sedanfest als Fest glaubte man auf den Vertheilung der Bürger rechnen zu dürfen. — Die Bürgererkolleg des Primus Genscu Gola, welche für sich hier in „Freibergs Garten“ mit außerordentlichem Erfolg concertirte, begab sich auf Wunsch Sr. Majestät des Königs nach Weimar am 9. Juni zu dem königlichen Hoflager nach Strahlen bei Dessau, um daselbst eine Sorree

zu veranstalten, deren künstlerischer Erfolg ein glänzender war. Die Vortheater riefen den höchsten Beifall der königlichen Familie hervor; die Kapelle war übrigens Sonntag den 10. Juni noch einmal zwei Concerte in „Freibergs Garten“ veranstalteten.

Öffentliche Stadterordneten-Sitzung in Halle.

Montag, 13. Juni 1887. Vorstehender Magistratsrat A. G. Neiß. Schriftführer Dr. Müller.

Am Magistratsrathliche Oberbürgermeister Stauda, Stadtschreiber P. Hausen, Dr. Krähle, Dryander, Hilbenbagen, Referenten.

1. Erwerb von Terrain, welches von dem Grundstück Nr. 19 an die Straße entfällt. Ref. Herr Fibarrae. Die Terrain-Vererbung am Grundstück des Zimmermeisters Voelz wurde nach dem Quasitate mit dem Besitzer vereinbarten Bedingungen genehmigt.

2. Feststellung der Abkühllinie für die Brüderstraße, Ref. Herr Aube. Die Angelegenheit, welche nach dem Beschlusse in der letztvergangenen Sitzung noch einmal an die Baukommission zur Ausarbeitung war, gelangte heute mit dem gleichen Antrage der Kommission, die Breite der Brüderstraße durchgängig auf 9 Meter festzusetzen, wieder zur Verhandlung. Dieser Antrag wurde leitend der Kommission von Seiten der Baukommission angenommen, was, solange heute eingehender Weise verhandelt und insbesondere durch den Hinweis, daß man dem allgemein angenommenen Prinzipie der Abkühlungsregulirungen stets auf eine Erweiterung enger Straßen bedacht zu sein, auch in diesem Falle zu folgen habe, zumal es sich hier um eine Straße im Centrum der Stadt handle, welche für die Zukunft auf einen weitgehenden Verkehr aufbauen werde. Von der anderen vordemlich durch den Vorsitzenden der Finanzkommission, Herrn W. Eiche, vertretenen Seite wurde dagegen, wie bei der ersten Verhandlung, nachdrücklich hervorgehoben, daß der Stadt für Straßenregulirungen in nächster Zeit sehr bedeutende Opfer in Ausgaben stehen und daß man deshalb, wo nicht zureichende Gründe zu einer Straßenverengung vorliegen, aus Gründen der Sparsamkeit von einer solchen Abnahme nehmen müsse. Diese Verhandlung mußte aber eine Breite von 8 Meter als genügt angesehen werden, da auch für die Zukunft auf einen Verkehr in dieser Straße nicht zu rechnen sei, der eine größere Straßenbreite erforderlich mache. Nach einer längeren Debatte, zu welcher auch der Stadterordnete Nr. 1 die eine und die andere Ansicht vertheidigt wurde, ergab sich bei der Abstimmung für den Antrag der Baukommission, die Breite auf 9 Meter festzusetzen, die Majorität der Bestimmung.

3. Veranlagung der Abkühlung von dem zu Schulbauten angekauften Grundstücke an der Gohlstr. 14. Dieser Gegenstand wurde von der Tagesordnung abgehoben.

4. Nachbewilligung von Staatsüberlassungen beim Umarmium, der höheren Lehranstalt und dem Elementarhischen. Ref. Herr Director Schröder erläuterte im Einzelnen die Nachbewilligungen und empfahl die Genehmigung der verschiedenen Postitionen. Er beantragte außerdem, dem Namen der 8. Municipalität, daß in Zukunft für solche Nachbewilligungen eine auf schriftliche Begründung verpflichtet werden, die die Nothwendigkeit derselben ganz unzweifelhaft erkannt werde und daß über nachträgliche bauliche Anstreichungen nicht zwei vertheilte eine Verfahren zu bestimmen haben, sondern die Entscheidung hierüber zu in einer Stadt liegt. Die Verammlung sprach die Nachbewilligung aus und nahm ebenso die von Referenten gestellten Anträge an.

5. Wahl eines Mitgliedes zur Theilnahme an der Generalversammlung der Halle'schen Arbeitervereine in Wien wurde von der Tagesordnung abgehoben.

6. Ertheilung des Zuschlags zum Aufgebote für den normals Häckerlohn der Leipzig. Ref. Herr Arndt. Der Zuschlag wurde dem Decanum Schlegel und zwar für den Betrag von 35 Mk. pro Morgen erteilt.

Waste der ruhigen Freundschaft festzuhalten, unter der sie ihre wahren Gefühle borg. Die Einladung nach England kam ihr daher gelegen und mit einem geheimen Entschlusse erfüllte sie der Umwille, den Sardheim darüber empfand und in seiner halb drohlichen und halb ermittelten Weise ängerte. Auen Augenblick wurde sie schwankend, das Weh der Trennung kam über sie, aber sie blieb fest, nicht einer augenblicklichen Gefühlserregung des Geliebten wollte sie ihr Glück verhandeln. Bei einer Unterredung, die sie am Tage vor ihrer Abreise mit ihm hatte, verbot sie ihm sogar mit Entschiedenheit, an sie zu schreiben, und dennoch — thörichtes, widerspruchsvolles Frauenherz — kostete sie, daß er ihrem Gebote ungehorsam sein sollte.

Wen Wochen zu Woche wartete sie auf einen Brief von ihm und da keiner kam, zürnte sie ihm, daß er ihr Wort doch gar zu buchstäblich genommen hatte, lehnte sich nach ihm, war zummal auf dem Punkte, an ihn zu schreiben und konnte es doch ihrem Stolz nicht abringen, ihm so schwach und inoffensiv zu erscheinen. Mit der Sehnsucht wuchs die Liebe oder besser, sie ward sich fern von Deutschland, in völlig fremder nicht sehr sympathischer Umgebung erst voll bewußt, wie die Liebe ihr ganzes Sein erfüllte und wie die Rückkehr in die Heimat eigentlich nur das Wiedersehen mit Sigmard bedeutete.

Je mehr sich Amalthee dem Ziele ihrer Reise näherte, desto mehr beschäftigten sich ihre Gedanken ausschließlich mit Sigmard Harbheim; sie überlegte, wie sie ihm die Nachricht von ihrer Ankunft am schnellsten zukommen lassen könne, malte sich das erste Wiederbegegnen aus und hatte sich so völlig in ihre Gedanken eingelassen, daß sie ruhig in ihrer Ecke sitzen blieb, als beinahe alle Reisenden zum Morgenmilde aufstiegen. Auch das Geschwätz der neu hingenommenen Reisefahrerinnen störte sie wenig in ihrem Denken; gleich dem Rauschen eines Wasserfalls, den man hört, ohne sich dadurch in seinem Gebankengange unterbrechen zu lassen, so lag es an ihr Ohr; was kümmerte sie die Gerüchthverhandlung, zu welcher die sensationellsten Damen nach der Hauptstadt fuhren?

Da plötzlich ward der Borschwanz doch vernemlich für sie; bekannte Namen — Frau Ringenmüller — seine Tante — Harbheim tönten daraus hervor und mit einem Schredensschrei fuhr sie auf.

Nicht einen Augenblick kam ihr ein Zweifel an der Unschuld des Geliebten, er war das Opfer eines ungeligen Mißverständnisses oder eines schändlichen Komplotts. Die Verführung wandelte sie an, ihren Reizegefühlen, die nicht Worte genug finden konnten, ihren Abscheu vor dem feigen, schändlichen Wüthend anzußucken, zu zürnen: Ihr begeht eine himmelschreiende Sünde, Sigmard Harbheim ist kein Wüthend, ich will hinterten und vor aller Welt für seine Unschuld zeugen.

Vor aller Welt, und deshalb bewagte sie sich jetzt, nicht mit diesen Frauen wollte sie sich auf ein Wortgefecht einlassen; sie war berufen, öffentlich für ihn zu sprechen, nicht nur ihr Herz, die Vorlesung hatte sie dazu bestimmt; erkannte sie nicht ganz deutlich die göttliche Fügung, daß sie gerade heute heimkehrte. Sie sollte das Werkzeug zu seiner Rettung werden, sie wollte, sie mußte ihn retten. Wie? Das wußte sie noch nicht, aber im entscheidenden Augenblicke mußte ihr eine Eingebung kommen!

Koffe es, was es wollte, folgte sie sich mit Gefahr ihres Lebens den Zugang zum Gerichtssaal erkämpfen, sie mußte der Verhandlung beiwohnen nicht nur, um ihm nahe zu sein, sondern um das ganze Gewebe, das sich um ihn schlang, kennen zu lernen. Fühlte sie doch in sich die Kraft und den Mut, es zu versuchen.

Wie sie die Minuten zählte, bis sie die Zeit ihrer Reise erreicht hatte, welche eine Schredenstöße der Konterzug ihr zu sein schien, wie unrettbar für ihn das Geschwätz ihrer Reizegefühln! Sie suchte demselben auszuweichen, indem sie sich in ihre Gedanken einspann und der Nacht gedachte, wo unter dem Juden der Blige und dem Krachen des Donners der Wuth an der alten Frau verliert war.

Wichtig war es ihr, als Jahre wieder ein greller blendender Blitz vor ihr nieder; sie bedeckte mit der Hand die Augen, als wolle sie ein Bild festhalten, das aus ihrem Ochnähtig entschwinden war und nun wieder mit wunderbarer Klarheit und Schärfe aufstach.

Die Unruhe ließ sie kaum mehr auf ihrem Sitze ausharren, und doch hieß es, geduldig warten, bis der rechte Augenblick gekommen war. Endlich fuhr der Zug in den Centralbahnhof ein und Amalthee nahm vorläufig Wohnung in einem neben demselben belegenen Saale. Sie durfte sich nur eine kurze Rast gönnen, denn während es auch noch etliche Stunden, ehe die Schpurgerichtssitzung ihren Anfang nahm, so mußte sie doch zeitig am Platze sein, um Eingang in den Gerichtssaal zu finden, der, kaum geöffnet, bis auf den letzten Platz gefüllt war, während eine noch einmal größere Menge, als er zu fassen vermochte, vor dem Kriminalgericht auf- und wandte. Ein goldener Schlüssel schloß viele Thüren; trotz aller Verbote gegen den Unflug ward doch heute mit Einlasskarten zur Gerichtsverhandlung ein schwungvoller Handel getrieben; Amalthee erlang eine solche für einen Preis, wie er ungeschätzbar hoch war, wenn im Opernhause eine ganz außerordentliche Vorstellung stattfände, erhielt Einlaß und fand noch einen Sitz auf einer der letzten Reihen des Saales, wo sie sich in ihrem umgebenden grauen Reisekleide unter der Menge verlor, welche hier wie zu einem Schauplatze zusammen gekommen war, die Zeit d. S. Wartens zum Frühstücken benutzte und dabei eine lebhaft Unterhaltung führte, welche sich über Richter und Geschworne, Vertheidiger und Zeugen erstreckte, zumeist aber die Person des Angeklagten zum Gegenstand hatte.

